

Geschäftsbericht 2010

Stiftung Zentrum Paul Klee

- 01 **Editorial**
- 03 **Stiftungsrat**
- 07 **Direktion**
- 11 **Sammlung, Ausstellungen und Forschung**
- 17 **Musik**
- 18 **Literatur, Theater und Tanz**
- 19 **Kindermuseum Creaviva**
- 24 **Sommerakademie**
- 29 **Event und Congress Location**
- 30 **Kommunikation und Kunstvermittlung**
- 32 **Shop**
- 33 **Dienste und Sicherheit**
- 35 **Informatik**
- 36 **Organigramm**
- 37 **Personelles**
- 38 **Freiwilligenengagement**
- 42 **Finanzsituation**
- 44 **Besucherzahlen**
- 45 **Statistiken**



Zentrum Paul Klee, Monument im Fruchtland 3, Postfach, 3000 Bern 31 | T: +41 (0)31 359 01 01 | F: +41 (0)31 359 01 02 | kontakt@zpk.org | www.zpk.org | www.creaviva-zpk.org



Liebe Leserin, lieber Leser

2010 war für das Zentrum Paul Klee ein historisches Jahr. Nachdem das Haus am 20. Juni 2005 erstmals seine Tore für das Publikum geöffnet hatte, durften wir fünf Jahre später dieses erste Jubiläum gleich doppelt feiern: Am 6. Juni im Rahmen des Festaktes zur Eröffnung der Ausstellung *Klee trifft Picasso* und am 20. Juni mit einem *Tag der offenen Tür*. Damit wollten und konnten wir sowohl den Gründern und den öffentlichen wie privaten Partnern der ersten Stunde als auch den Besucherinnen und Besuchern nochmals für ihr grosses ideelles und finanzielles Engagement und ihre Treue danken.

1
Im Berichtsjahr besuchten insgesamt 185'948 Erwachsene und Kinder aus Stadt und Kanton Bern, aus der ganzen Schweiz und dem Ausland das Zentrum Paul Klee. Das sind 17% mehr als im Vorjahr oder zusätzliche 27'851 Personen, die von den breit gefächerten kulturellen Angeboten des Zentrum Paul Klee und des Kindermuseum Creaviva Gebrauch machten. Diese Zahlen belegen, dass das Zentrum Paul Klee die Wünsche und Erwartungen der Gesellschaft weitgehend erfüllt und unser Haus weiterhin eine kulturelle und touristische Destination erster Güte darstellt.

Ausschlaggebend für den Besuchererfolg sind der in seiner Art einmalige Zentrumsgedanke sowie die immer deutlichere Positionierung des Hauses auf dem Kunstplatz Bern. Wichtig in diesem Zusammenhang ist die enger gewordene Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern, die im Berichtsjahr mit der Realisierung der gemeinsamen Ausstellung *Lust und Laster. Die 7 Todsünden von Dürer bis Nauman* einen ersten künstlerischen Höhepunkt erreichte. Das gute Echo beim Publikum und in den Medien bestätigt, dass der eingeschlagene Weg richtig ist. Ein gemeinsamer Ausschuss der beiden Stiftungsräte wird im kommenden Jahr prüfen, wie diese Zusammenarbeit in konkrete organisatorische Formen überführt werden könnte.

Im Berichtsjahr schrieb das Zentrum Paul Klee erstmals in der laufenden Subventionsperiode schwarze Zahlen. Über diesen Erfolg dürfen wir uns durchaus freuen, auch wenn der Einnahmenüberschuss zur anteilmässigen Begleichung der Defizite aus den Jahren 2007, 2008 und 2009 aufgewendet werden muss. Das Zentrum Paul Klee ist seit der Betriebsaufnahme untersubventioniert und wird dies auch in der kommenden Subventionsperiode bleiben. Obwohl die öffentliche Hand diesen Umstand im Rahmen der Subventionsverhandlungen als bedauerliches Faktum anerkannte, stellte sie dem Zentrum Paul Klee keine zusätzlichen Mittel ab 2012 in Aussicht. Die ökonomischen Herausforderungen werden jedoch nicht kleiner werden. Im Gegenteil: Namentlich der seit langem quantifizierte und transparent kommunizierte Gebäudeunterhalt wird schon in unmittelbarer Zukunft erste Finanzierungstranchen der öffentlichen Hand erfordern.

Alle unsere Bemühungen konzentrierten sich auf den übergeordneten Auftrag, Kunst und Kultur an breite Bevölkerungskreise zu vermitteln. Mit unserer Jubiläumsausstellung *Klee trifft Picasso* und dem spartenübergreifenden Begleitprogramm ist uns dies im Berichtsjahr auf beachtliche Weise gelungen. Da aber nicht jedes Jahr Ausstellungen dieses Formats realisiert werden können, werden wir unseren Sparkurs weiter einhalten, ohne der Kunstvermittlung den ihr gebührenden Platz streitig zu machen. Damit uns dies auch 2011 gelingen kann, sind wir auf die wohlwollende Unterstützung der öffentlichen Hand sowie die Beiträge und die Weitsicht privater Partner, Gönner und Sponsoren angewiesen. Sie alle haben uns in der Vergangenheit mit ihren finanziellen und ideellen Zuwendungen unterstützt und wir rechnen mit ihrer Treue auch in Zukunft. Dafür dankt ihnen das Zentrum Paul Klee von ganzem Herzen.

2 Auf Ende März 2011 kündigte der amtierende Direktor Juri Steiner seine Stelle zugunsten neuer beruflicher Herausforderungen. Per 1. Januar 2011 übernimmt Ursina Barandun, die bisherige Betriebsdirektorin, als Direktorin ad interim bis zur definitiven Stellenneubesetzung die Gesamtleitung des Hauses.

Ich danke der operativen Leitung des Zentrum Paul Klee für den grossen Einsatz, den sie auch im Berichtsjahr mit vereinten Kräften leistete. Den scheidenden Direktor begleiten die besten Wünsche des Stiftungsrates für seine berufliche und private Zukunft. Der Interimsdirektorin wünsche ich viel Kraft für die neue Herausforderung. Mein besonderer Dank geht an alle fest angestellten Mitarbeitenden sowie alle Frauen und Männer, die sich freiwillig für unser Haus engagieren. Mit ihren Leistungen und ihrer ungebrochenen Motivation machen sie das Zentrum Paul Klee tagtäglich zu dem, was es ist und sein soll: ein professionelles Dienstleistungsunternehmen in Sachen Kunst und Kultur.

Ulrich Sinzig, Präsident des Stiftungsrates der Stiftung Zentrum Paul Klee

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat der Stiftung Zentrum Paul Klee (SZPK) führte im Berichtsjahr vier Sitzungen im Plenum durch. Im Plenum wurden insgesamt 33 Traktanden beraten. Die wichtigsten Geschäfte und Ergebnisse waren folgende:

Wahl des Präsidenten An einer Sondersitzung des Stiftungsrates im Februar 2010 wurde Herr Ulrich Sinzig, Fürsprecher, Langenthal (seit September 2008 Mitglied des Stiftungsrates und seit 2010 Kantonsvertreter) zum neuen Präsidenten des Stiftungsrates gewählt.

Finanzen Die Finanzen beschäftigten den Stiftungsrat auch im Berichtsjahr prioritär (Rechnung 2009, Budget 2010, Finanzplan 2011 und 2012). Dank grosser Anstrengungen konnte erstmals seit 2007 ein Ertragsüberschuss generiert werden. Mit dem erzielten Gewinn konnte ein Teil des Verlustvortrags aus den Jahren 2007, 2008 und 2009 abgebaut werden. Zum positiven Resultat trug wesentlich der Besuchererfolg der Jubiläumsausstellung *Klee trifft Picasso* bei. Daneben sorgte 2010 der Event- und Kongressbereich erneut für einen Grossteil der erforderlichen Einnahmen. Im Gespräch mit der öffentlichen Hand nahm die betriebliche und bauliche Investitionsplanung für das Zentrum Paul Klee im Berichtsjahr an Dringlichkeit weiter zu. Trotz der detailliert vorliegenden Instandsetzungsplanung und -kosten sprach die öffentliche Hand 2010 noch keine diesbezüglichen Beiträge.

Subventionsverträge 2012 bis 2015 Die Subventionsverhandlungen mit der Regionalkonferenz Bern Mittelland, die im Berichtsjahr stattfanden, bereitete der Stiftungsrat strategisch vor, begleitete und genehmigte diese. Die Delegation des Zentrum Paul Klee setzte sich zusammen aus dem Präsidenten, der Stiftungsrätin Mariangela Wallmann-Bornatico sowie dem Direktor und der Betriebsdirektorin. Das Zentrum Paul Klee ist mit einem klar dokumentierten und gut begründeten Bedarf an zusätzlichen Mitteln in die Verhandlungen eingestiegen. Obwohl die Regionalkonferenz Bern-Mittelland die Untersubventionierung als ein bedauerliches Faktum akzeptierte, signalisierte sie Nichtverhandelbarkeit der finanziellen Vorgabe der öffentlichen Hand. Es wird somit für die Jahre 2012 bis 2015 – die Genehmigung durch die zuständigen Organe im Jahr 2011 vorausgesetzt – beim Status quo der jährlichen Subventionen zuzüglich eines pauschalen Teuerungsausgleiches bleiben. Nicht in Frage gestellt wurde der Zentrumsgedanke. Mit dem Verzicht auf Quantifizierung der Angebote in den verschiedenen Sparten und Geschäftsbereichen will die öffentliche Hand ein deutliches Zeichen des Vertrauens in das Zentrum Paul Klee setzen. Dieses Vertrauen ist für das Zentrum Paul Klee eine zusätzliche Motivation.

Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat des Kunstmuseum Bern Die institutionelle Kooperation mit dem Kunstmuseum Bern (KMB) wurde weiterverfolgt und die Synergien der beiden Häuser mit der Ausstellung *Lust und Laster. Die 7 Todsünden von Dürer bis Nauman* (15.10.2010 – 20.2.2011) erfolgreich auf das Ausstellungswesen und die Ausstellungs-Kommunikation ausgeweitet. Das KMB hat durch die vom Zentrum Paul Klee geleisteten Arbeiten im Bereich Informatik Ausgaben gespart; die entsprechenden Dienstleistungen, die vom Zentrum Paul Klee verrechnet wurden, generierten auf Seiten des Zentrum Paul Klee entsprechende Mehreinnahmen. Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Häusern wird mit zunehmender Selbstverständlichkeit gelebt und gewinnt dadurch an Effizienz. 2010 haben die operativen Leitungen der beiden Häuser anlässlich einer Retraite die Chancen und Risiken einer engeren Zusammenarbeit der beiden Institutionen skizziert. Dieser Input wird 2011 von einem gemeinsamen Ausschuss der beiden Stiftungsräte aufgenommen und weiterentwickelt.

Demission des Direktors/Wahl der Direktorin ad interim Im September des Berichtsjahres reichte der Direktor Juri Steiner seine Kündigung per Ende März 2011 ein. Der Stiftungsrat wählte in der Folge Ursina Barandun, Betriebsdirektorin, per 1. Januar 2011 zur Direktorin ad interim und übertrug ihr damit die Gesamtleitung des Zentrum Paul Klee bis zur definitiven Stellenneubesetzung. Diese Interimslösung erlaubt es dem Stiftungsrat, vor der Ausschreibung der Direktorenstelle strukturelle und organisatorische Aspekte zu evaluieren sowie die bereits angelaufene Diskussion über die Positionierung des Zentrum Paul Klee in der Berner Kulturlandschaft zu vertiefen.

Ausstellungsprogramm 2011 Die von der Direktion dem Stiftungsrat unterbreitete Ausstellungsplanung für das Jahr 2011 wurde von diesem zustimmend zur Kenntnis genommen:

Paul Klee – Franz Marc. Dialog in Bildern (27.1. – 1.5.2011)

Paul Klee. übermütig (11.3.2011 – 18.3.2012)

Klee und Cobra – ein Kinderspiel (25.5. – 4.9.2011)

Eiapoepia. Das Kind im Klee (21.9.2011 – 4.3.2012)

Zusammenarbeit mit Stiftungen Der Stiftungsrat und die Direktion haben auch im Berichtsjahr ihre partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Maurice E. and Martha Müller Foundation (Eigentümerin der Liegenschaft), der Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee, der Paul Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern und der von der BEKB | BCBE gegründeten Stiftung Sommerakademie im Zentrum Paul Klee weitergeführt.

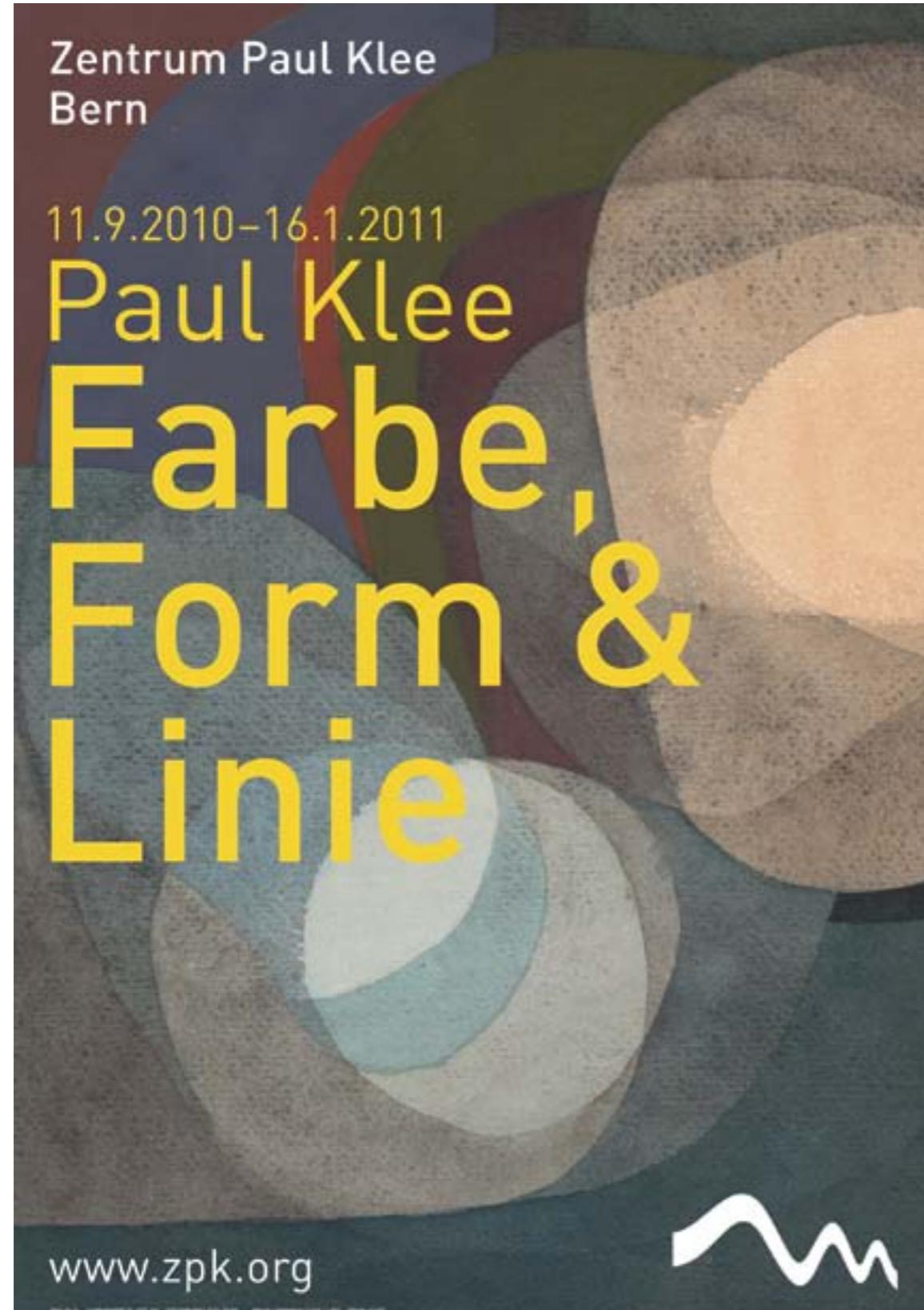
Der Stiftungsrat SZPK ist sich der Bedeutung dieser Stiftungen für das Gedeihen des Zentrum Paul Klee bewusst und bedankt sich bei allen Vertreterinnen und Vertretern der erwähnten Stiftungen.

Stiftungsrat Der Stiftungsrat setzte sich im Berichtsjahr aus den folgenden Personen zusammen: **Ulrich Sinzig** Präsident ab 17.2.2010, Vertreter des Kantons Bern **Peter Tschanz** Vizepräsident (bis 17.2.2010 Präsident ad interim), Vertreter der Stadt Bern **Janine Aebi-Müller** Vertreterin der Maurice E. and Martha Müller Foundation **Dieter Baumann**, **Dr. Lorenz Meyer** Vertreter der Burgergemeinde Bern **Hans Frieder** Vertreter des Kantons Bern **Alexander Klee** Vertreter der Familie Klee **Dr. Susanne Landolf Wild** Vertreterin der Regionalen Kulturkonferenz **Andreas Marti** Vertreter der Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee **Veronica Schaller** Vertreterin der Stadt **Hans Schweri** bis 31.12.2010, Vertreter der Regionalen Kulturkonferenz Bern **Dr. Christoph Stalder** und **Mariangela Wallimann-Bornatico**

Ständige Gäste an den Sitzungen des Stiftungsrates **Dr. Thomas Aebersold** Fürsprecher und Notar, als Anwalt der Familie Müller **Ursina Barandun** Betriebsdirektorin Zentrum Paul Klee **Peter H. Keller** Finanzberater **Dr. Juri Steiner** Direktor Zentrum Paul Klee

Ausschuss Finanzen Der Ausschuss Finanzen tagte im Berichtsjahr zweimal und war wie folgt besetzt: **Ulrich Sinzig** Vorsitz **Hans Frieder**, **Peter H. Keller**, **Dr. Susanne Landolf Wild**, **Veronica Schaller** und **Peter Tschanz**

Ständige Gäste an den Sitzungen des Ausschusses Finanzen **Ursina Barandun** Betriebsdirektorin Zentrum Paul Klee **Sonja Kellerhals** Leiterin Abteilung Finanzen und Human Resources **Dr. Juri Steiner** Direktor Zentrum Paul Klee



Direktion

Künstlerisch stand das Berichtsjahr unter dem Vorzeichen der Jubiläumsausstellung *Klee trifft Picasso*. Die Ausstellung beanspruchte in der ersten Hälfte des Berichtsjahrs die Ressourcen aller Abteilungen, um erfolgreich realisiert werden zu können. Die intensiven Anstrengungen wurden denn auch mit einem überaus positiven Echo von Seiten des Publikums und der nationalen und internationalen Medien belohnt. Das Zentrum Paul Klee hat sich in der Folge bei wichtigen Institutionen und Sammlern im In- und Ausland als bedeutende Ausstellungsdestination im internationalen Wettbewerb weiter positionieren können.

⁶ Die beiden Sammlungsausstellungen *Paul Klee. Seltene Früchte* und *Paul Klee. Farbe, Form und Linie* boten ab März einen inspirierten Einblick in die reichen Sammlungsbestände des Zentrum Paul Klee. Die Koproduktion mit dem Kunstmuseum Bern *Lust und Laster. Die 7 Todsünden von Dürer bis Nauman* zeigte ab Herbst an beiden Standorten über 250 Werke aus 1100 Jahren Kunstgeschichte und fand insbesondere bei einem jüngeren Publikum guten Anklang.

Die Zentrumssparten Musik, Theater und Literatur sowie die Kunstvermittlung des Zentrum Paul Klee und des Kindermuseum Creaviva boten dem jungen und erwachsenen Publikum auch im Berichtsjahr ein sehr vielfältiges Veranstaltungs- und Kursprogramm, das sich am weiten Themenspektrum der Ausstellungen orientierte. Die fünfte Jahresserie der Meisterkonzerte wurde vom Publikum mit derselben Begeisterung aufgenommen wie die vorangegangenen.

⁷ Als konstant erfreulich erwies sich im Berichtsjahr der Event- und Kongressbereich. Kongressinfrastruktur, Dienstleistungsqualität und die aussergewöhnliche Location sind drei wichtige Gründe für den Erfolg.

Der anhaltende Spardruck hat die operative Leitung auch 2010 intensiv beschäftigt, und so wurde konsequent an der Optimierung der verschiedenen Angebotsbereiche des Zentrum Paul Klee weiter gearbeitet. In diesem Zusammenhang konnten – dank der wachsenden Erfahrungen mit dem Normalbetrieb – auch gewisse betriebliche Aufgaben, die bisher von externen Firmen betreut werden mussten, kostengünstiger von internen Mitarbeitenden übernommen werden.

Private Unterstützungsbeiträge Im Sponsoringwesen konzentrierten sich die Aktivitäten weitgehend auf die Pflege der bestehenden Partnerschaften. Neue Kontakte zu erschliessen war vor dem Hintergrund der Wirtschaftslage und angesichts der vielen unterstützungswürdigen Kulturprojekte auf dem Platz Bern nicht einfach. Im Berichtsjahr konnten Zuwendungen von privater Seite in der Höhe von insgesamt CHF 635'000 erreicht werden.

Das Zentrum Paul Klee verdankt Unterstützungsbeiträge in Form von finanziellen Mitteln, Sach- oder Dienstleistungen der folgenden Firmen und Personen:

Betriebspartner Coop

Gönner und Sponsoren Ambassade d'Espagne | Ambassade de France | BLS AG | Botschaft der Bundesrepublik Deutschland | DU Kulturmedien AG | Ernst-Göhner-Stiftung | Lettra Design | Passive Attack | Ursula Wirz Stiftung | Stanley Thomas Johnson Stiftung | Stiftung GegenwART Dr. h.c. Hansjörg Wyss | Securitas AG | Die Mobiliar

Paul Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern Dank der grosszügigen Unterstützung der Paul Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern können die Ergebnisse der vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierten Forschung zu Paul Klees Unterrichtungsnotizen in einer Online-Datenbank sowie einem Ausstellungskatalog im Sommer 2012 publiziert werden.

Die Überführung des Nachlassarchivs aus der Schenkung der Familie Klee konnte mit Hilfe der Paul Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern abgeschlossen werden. Diese unterstützt zudem zwei Doktorandenprojekte zum Pädagogischen Nachlass Paul Klees (Abschluss 2012) sowie die Digitalisierung des entsprechenden kunsthistorisch bedeutsamen Materials samt Publikation. Mit dem Ankauf des Buches «Mit silberner Sichel» von Theodor Däubler, das sich in Paul Klees Besitz befand und von diesem mit reichen Randnotizen und Skizzen versehen wurde, sicherte die Paul Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern dem Zentrum Paul Klee ein sehr wertvolles Zeugnis von Klees kreativem Denken.

Partnerschaften Bern Tourismus | Schweiz Tourismus | BERNMOBIL | Loeb AG | Stadtgärtnerei Bern | SBB/RailAway

Freundeskreis Insgesamt zählten im Betriebsjahr 202 Mitglieder zum Freundeskreis des Zentrum Paul Klee; davon 12 im Goldring, 27 im Silberring und 164 im Bronzering. Neu wird seit dem Berichtsjahr den Mitgliedern der drei Freundeskreise jeweils in den ersten Tagen nach der Eröffnung einer Ausstellung eine exklusive Führung mit der verantwortlichen Kuratorin bzw. dem verantwortlichen Kurator geboten. Ein individuell abgestimmtes Gegenleistungsangebot gehört zum Service des Zentrum Paul Klee.

Goldring 2010 APG Unternehmungsleitung, Bern | Candinas von Albertini Daniel und Michaela, Bern | CSL Behring AG, Bern | Emch Aufzüge AG, Bern | Gfeller Elektro AG, Hinterkappelen | Hatje Cantz Verlag, Ostfildern-Ruit (DE) | HM Kies und Beton AG | Lombard Odier Darier Hentsch & Cie, Genf | Stämpfli Publikationen AG, Bern | Via Mat Artcare AG, Kloten | Kongress + Kursaal Bern AG | ZFV-Unternehmungen

Zusammenarbeit mit der öffentlichen Hand Die Verhandlungen mit der Regionalkonferenz Bern-Mittelland über die Subventionen für die Beitragsperiode 2012 bis 2015 fanden in einem angenehmen Klima statt. Es darf festgehalten werden, dass das Zentrum Paul Klee das Vertrauen der Subventionsgeber geniesst und dass Kanton, Stadt und Regionsgemeinden die Unterfinanzierung heute als gemeinsam zu lösendes Problem anerkennen.

rum Paul Klee das Vertrauen der Subventionsgeber geniesst und dass Kanton, Stadt und Regionsgemeinden die Unterfinanzierung heute als gemeinsam zu lösendes Problem anerkennen.

Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern Die operativen Leitungen von Zentrum Paul Klee und Kunstmuseum Bern tauschten sich weiterhin regelmässig aus. Im Berichtsjahr fokussierten sich diese Kontakte auf die Zusammenarbeit im Rahmen der Ausstellung *Lust und Laster. Die 7 Todsünden von Dürer bis Nauman*. Der Service, den das ZPK im Informatikbereich für das Kunstmuseum seit 2008 leistet, konnte wie bisher zur vollsten Zufriedenheit unserer Partnerinstitution geleistet werden. Vor dem Hintergrund der neuen Kulturstrategie des Kantons Bern, die auf eine sehr enge Zusammenarbeit der beiden Häuser abzielt, wurden die Direktionen der beiden Häuser damit beauftragt, mögliche Modelle einer zukünftigen engeren Zusammenarbeit zu analysieren und per Ende des Berichtsjahres einen Zwischenbericht zu erstellen. Dieser Input wurde von den beiden Stiftungsräten zustimmend aufgenommen. Ein gemeinsamer Ausschuss der beiden Stiftungsräte wird das Dossier ab 2011 weiterbearbeiten.

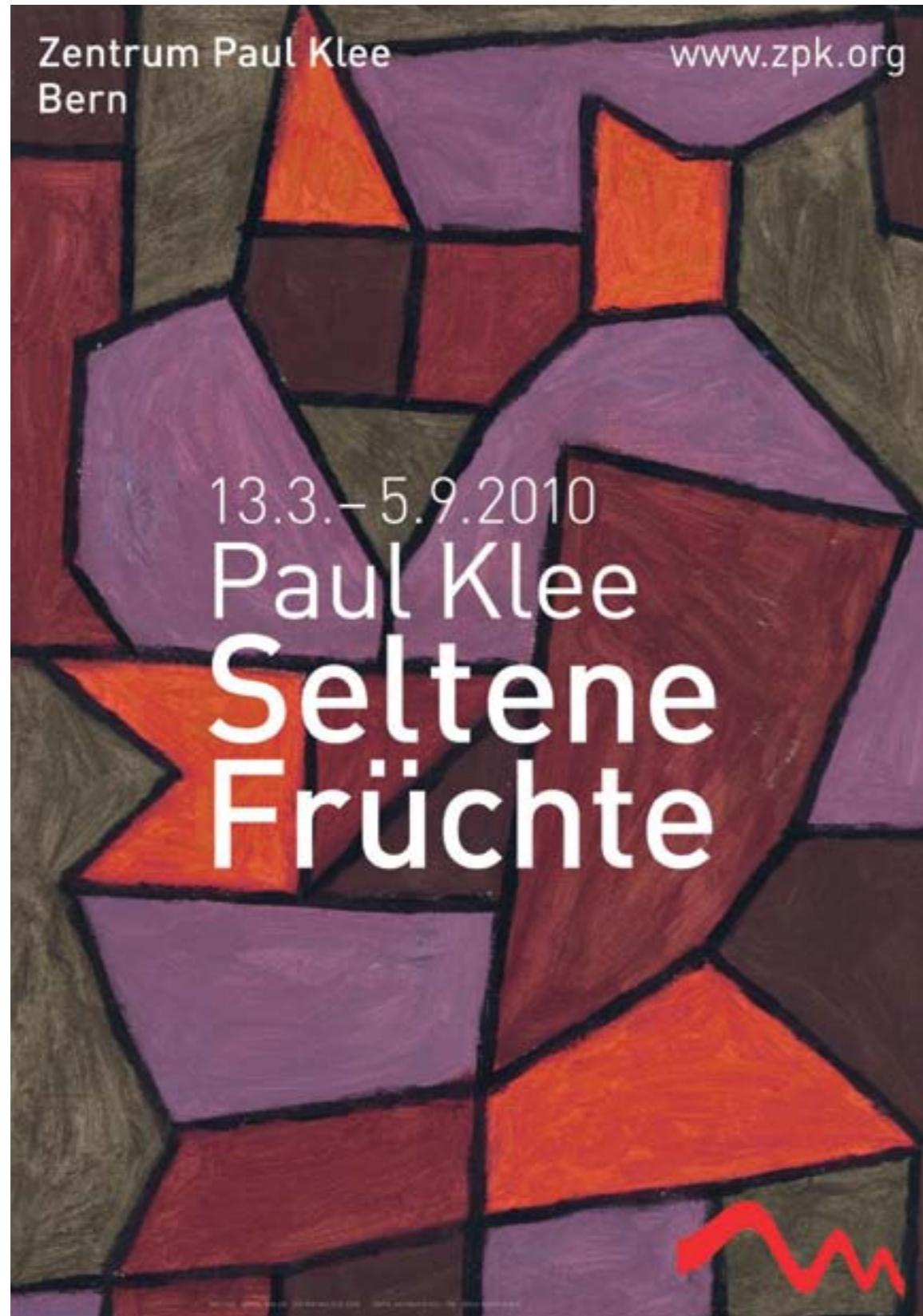
Zentrumsleitung Die Zentrumsleitung Zentrum Paul Klee setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: **Ursina Barandun** Betriebsdirektorin, Vorsitz **Dr. Michael Baumgartner** Leiter Sammlung/Ausstellungen/Forschung **Maria-Teresa Cano** Leiterin Kommunikation und Kunstvermittlung **Alain Krähenbühl** Leiter Dienste und Sicherheit **Urs Rietmann** Leiter Kindermuseum Creaviva **Erwin Schenk** Leiter Events und Multimedia **Dr. Juri Steiner** Direktor

Programmleitung Die Programmleitung Zentrum Paul Klee setzte sich wie folgt zusammen: **Dr. Juri Steiner** Direktor, Vorsitz **Ursina Barandun** Betriebsdirektorin **Dr. Michael Baumgartner** Leiter Sammlung/Ausstellungen/Forschung **Maria-Teresa Cano** Leiterin Kommunikation und Kunstvermittlung **Urs Rietmann** Leiter Kindermuseum Creaviva **Erwin Schenk** Leiter Events und Multimedia **Julia Vincent** Künstlerische Leiterin Meisterkonzerte/Konzertmanagerin **Kaspar Zehnder** Künstlerischer Leiter Musik

Dank Die Direktion dankt dem Stiftungsratspräsidenten Ulrich Sinzig für die konstruktive und freundschaftliche Zusammenarbeit während des erinnerungswürdigen Jubiläumsjahres.

Den Mitgliedern des Stiftungsrates wird für das spürbare Engagement, mit dem sie die operative Leitung bei der Lösung der anstehenden Herausforderungen unterstützen, gedankt.

Dass die Mitarbeitenden des Zentrum Paul Klee auch im Berichtsjahr mit ungebrochener Motivation die erforderlichen Leistungen erbracht und die Sparmassnahmen mitgetragen haben, ist nicht selbstverständlich. Ihnen gilt an dieser Stelle ein besonderer Dank der Direktion. Und den rund 129 Freiwilligen danken wir ganz herzlich für die unvermindert engagierte Unterstützung.



Sammlung, Ausstellungen und Forschung

Sammlung Im Berichtsjahr 2010 wurde die Sammlung im Felix Klee Saal in zwei thematischen Ausstellungen präsentiert:

Paul Klee. Seltene Früchte 13.3. – 5.9.2010

In der Ausstellung präsentierte das Zentrum Paul Klee Schätze aus seiner Sammlung und zeigte für einmal Werke, die – fernab von gängigen Klischees und fixierten Bildern – einen neuen Blick auf Klees Schaffen ermöglichen. Thematisiert wurden zentrale Aspekte von Klees künstlerischem Schaffen: die Suche nach eigenen bildnerischen Ausdrucksformen, die sukzessive Loslösung vom Natureindruck und die Reduktion der bildnerischen Mittel auf geometrische Grundelemente, die Analyse der Beziehung zwischen Körper und Raum. Chronologisch gegliedert, führte die Ausstellung in das späte Schaffen des Künstlers, das von einem schnellen, ja spontanen Zugriff auf die bildnerischen Mittel geprägt war.

Paul Klee. Farbe, Form und Linie 11.9.2010 – 16.1.2011

Die Ausstellung schloss nahtlos an *Paul Klee. Seltene Früchte* an. Ausgeprägter noch setzte sie sich mit den künstlerischen Bild- und Gestaltungsansätzen im Schaffen von Paul Klee auseinander. Das besondere Interesse galt dabei dem Zusammenspiel und Spannungsverhältnis der Hauptelemente bildnerischer Darstellung: Farbe, Form und Linie. Während Klee in der Beherrschung von Linie und Form schon früh zu grosser Sicherheit fand, näherte er sich der Farbe über ausgedehnte Versuche mit tonalen Abstufungen behutsam an.

Wechselausstellungen Im Zentrum des Wechselausstellungsprogramms 2010 stand die grosse Schau *Klee trifft Picasso* während der Sommermonate, die sowohl bei der Fachwelt als auch beim Publikum sehr gute Resonanz fand. Mit der Ausstellung *Lust und Laster. Die 7 Todsünden von Dürer bis Nauman* wurde erstmals ein gemeinsames Ausstellungsprojekt mit dem Kunstmuseum Bern realisiert.

Klee trifft Picasso 6. 6. – 26. 9. 2010

Oft werden die beiden Künstler als gegensätzliche Exponenten der modernen Kunst angesehen. Genaue Recherchen zeigten jedoch, wie intensiv sich Klee mit Picasso auseinandergesetzt hat. Das Ergebnis der Ausstellung war ein spannendes und überraschendes künstlerisches Wechselspiel, zugleich wurde damit ein neues Kapitel des Werkes von Paul Klee erforscht. Die Resonanz auf die Ausstellung und den Katalog war beim Publikum und bei Fachleuten durchgängig positiv. Viele Besucherinnen und Besucher und zahlreiche Museumskollegen aus aller Welt wurden durch die Ausstellung zu einem ersten Besuch im Zentrum Paul Klee angeregt. Auffallend waren die lange Verweildauer der Besucherinnen und Besucher und die Intensität, mit der das Ausstellungsangebot samt Zusatzinformationen, Audio Guide und Führungen genutzt wurde. Die NZZ am Sonntag schrieb: «... eine Ausstellung, von der man noch lange träumen wird.»

Lust und Laster. Die 7 Todsünden von Dürer bis Nauman 15.10.2010 – 20.2.2011

In enger Zusammenarbeit haben das Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee eine gemeinsame Ausstellung konzipiert, die den sieben Todsünden in der bildenden Kunst vom Mittelalter bis in die Gegenwart gewidmet war.

Nach einer Einleitung mit zyklischen Darstellungen waren im Kunstmuseum Bern die Sektionen zu Hochmut, Geiz, Neid und Zorn zu sehen, im Zentrum Paul Klee jene zu Trägheit, Völlerei und Wollust. Mit der Gegenüberstellung von älterer und neuerer Kunst wurden sowohl Kontinuität und Wandel in der Ikonographie der Todsünden als auch die Veränderungen im Umgang mit dem Lasterkanon aufgezeigt.

Dank dieser Zusammenarbeit ist es gelungen, hochkarätige Werke alter Kunst, etwa eine bedeutende Anzahl an Genremalereien aus dem 17. Jahrhundert von Adriaen Brouwer, Jan Steen, Jacob Jordaens oder Adriaen von Ostade sowie zentrale Werke zeitgenössischer Kunst als Leihgaben zu erhalten.

12

Parallel zu der Realisierung dieser Projekte liefen die Vorbereitungsarbeiten für die geplanten Ausstellungen der kommenden Jahre.

2011: *Paul Klee. übermütig; Klee und Cobra – ein Kinderspiel; Eiapopeia. Das Kind im Klee.*

2012: *L'Europe des Esprits. Esoterik in der Kunst; Paul Klee. Die Bildnerische Gestaltungslehre.*

Leihverkehr Die Registrararbeit war im Berichtsjahr vor allem durch Vorbereitungen für grosse Ausleihen von insgesamt über 250 Werken im Jahr 2011 geprägt. *Paul Klee. Art in the Making* in Kyoto und Tokyo, *Paul Klee: polyphonies plastiques* im Musée de la Musique, Paris und *Klee und Cobra – ein Kinderspiel*, die das Zentrum Paul Klee in Kooperation mit dem Louisiana Museum of Modern Art, Humlebaek und dem Cobra Museum of Modern Art, Amstelveen veranstaltet. Im Jahr 2010 gingen 35 Leihgaben aus dem Zentrum Paul Klee an die beiden Partnermuseen Franz Marc Museum in Kochel am See und Stiftung Moritzburg in Halle für die Ausstellung *Paul Klee – Franz Marc. Dialog in Bildern* (Beginn im Zentrum Paul Klee Januar 2011).

Weitere Leihgaben des Zentrum Paul Klee gingen an folgende Museen und Institutionen: Staatliche Kunsthalle Karlsruhe; Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid; Museu Picasso, Málaga; Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, München; Graphikmuseum Pablo Picasso, Münster; The Museum of Modern Art, New York; Art Gallery of New South Wales, Sydney; Museum Wiesbaden.

Forschung/Archiv und Informations-Dienstleistungen Der Service der Betreuung von Nutzern der wissenschaftlichen Bibliothek und des Archivs musste aus Kapazitätsgründen reduziert werden. Nutzung der wissenschaftlichen Bibliothek: Rund 30 Benutzerinnen und Benutzer, die nicht nur tageweise, sondern teilweise über mehrere Wochen hier arbeiteten. Eine Gruppe von Studierenden der Kunstgeschichte der Universität Zürich hielt eine Seminarveranstaltung im Zentrum Paul Klee ab.

Überführung der Archivalien aus dem Nachlass der Familie Klee Die im Jahr 2008 begonnene Überführung der Archivalien wurde am 30. November 2010 termingerecht beendet. Im vorgegebenen Zeitrahmen und mit den von der Paul Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern zur Verfügung gestellten Mitteln in Höhe von CHF 250'000 konnten 2239 Bücher und Musikalien, 3237 Briefe, 883 Fotografien und 78 Fotoalben sowie 219 Dokumente und Atelierutensilien übernommen werden. Die Archivalien wurden konservatorisch bearbeitet, wissenschaftlich erfasst, digitalisiert und in 15889 Datensätzen inventarisiert. Mit der Inventarisierung konnte die Übereignung formal vollzogen werden.

Für einige Konvolute müssen noch Bearbeitungsschritte abgeschlossen werden. Danach werden auch sie in das Eigentum der Stiftung Zentrum Paul Klee übergehen.

Im Rahmen der Projektabwicklung hat sich gezeigt, dass noch weitere, bisher unbekannte Konvolute aus dem Besitz von Felix Klee zur Schenkung bereitgestellt werden können. Die Übernahme wäre äusserst wünschenswert. Für die Bearbeitung sind jedoch eine zweite Arbeitsphase sowie eine zusätzliche Finanzierung nötig.

Dienstleistung Werkbegutachtungen Im Geschäftsjahr wurden 45 Werke begutachtet, davon waren vier echt und konnten mit einem Echtheitszertifikat bestätigt werden. Bei den übrigen handelte es sich um Fälschungen oder Reproduktionen.

Forschung Forschungs- und Dissertationsprojekt «Bildnerische Gestaltungslehre»: Die Arbeit an dem seit Oktober 2008 vom Schweizerischen Nationalfonds SNF unterstützten Forschungsprojekt «Paul Klee. Bildnerische Gestaltungslehre» wurde intensiv weitergeführt. Die Publikation der Resultate des Projekts kann dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung durch die Paul Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern realisiert werden. Die digitale Faksimilierung des Materials konnte im Berichtsjahr realisiert werden. Die rund 3900 Manuskripte werden ab Sommer 2012 als Faksimile und Transkriptionen auf einer Online-Datenbank der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zudem wird ein Katalog zur abschliessenden Ausstellung Paul Klees Lehrtätigkeit am Bauhaus dokumentieren. Die Ausstellung wird 2013 von der Fundación Juan March in Madrid übernommen werden.

Erfassung von Malutensilien und Farben Paul Klees Die Erfassung der Malutensilien durch Julia Winkler im Rahmen ihrer Master-Thesis an der Hochschule der Künste Bern, Fachbereich Konservierung und Restaurierung, konnte abgeschlossen werden. Es folgen im kommenden Jahr spezifische Materialanalysen.

Konservierung/Restaurierung/Buchbinderei Im Berichtsjahr wurde für Abklärungen und Konservierungsmassnahmen für Leihgaben an Ausstellungsprojekte Dritter sehr viel Zeit aufgewendet, hauptsächlich für das grosse Ausstellungspro-

13

pekt *Paul Klee. Art in the Making* in Kyoto und Tokyo (Frühjahr bis Sommer 2011). Für die Ausstellung *Klee und Cobra – ein Kinderspiel*, die das Zentrum Paul Klee in Kooperation mit dem Louisiana Museum of Modern Art, Humlebeak und dem Cobra Museum of Modern Art, Amstelveen im Jahr 2011 durchführt, wurden viele fragile Kleisterfarbearbeiten auf Papier gefestigt und an Gemälden verbesserte Schutzvorrichtungen für den Transport vorgenommen, so dass diese ausgeliehen werden können. Sehr arbeitsintensiv waren die Vorbereitungen und die konservatorische Betreuung der beiden internen Ausstellungen *Klee trifft Picasso* und *Lust und Laster. Die 7 Todsünden von Dürer bis Nauman*. Auch in diesem Jahr ging das Projekt der Rekonstruktion der Originalrahmung von Gemälden weiter. Der Bereich Konservierung/Restaurierung war im Weiteren für die konservatorische Betreuung der Überführung und sachgerechten Aufbewahrung der Archivalien aus der Schenkung der Familie Klee verantwortlich.

14

Dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung der Paul Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern konnte in Zusammenarbeit mit den Ausführenden von ArtCare GmbH, die wegen der Fragilität der Werke sehr zeitaufwändige und kostspielige Restaurierung und Neurahmung von 40 Hinterglasbildern in Angriff genommen werden. Das Projekt wird im Jahr 2012 abgeschlossen sein.

Museumstechnik Im Vordergrund standen auch im Berichtsjahr der Auf- und Abbau der Ausstellungen sowie die Betreuung von Wechselausstellungen, Sammlung und Leihverkehr.

Das mehrjährige Projekt der Umschachtelung der Sammlung zur optimalen Lagerung konnte dieses Jahr erfreulicherweise fortgeführt werden.

Publikationen und Lehrtätigkeiten Michael Baumgartner «*Es ist an «Candide» ein Höheres, was mich anzieht». Paul Klees Illustrationen zu Voltaires «Candide»* in: Ausst. kat. Franz Marc – Paul Klee. Dialog in Bildern, Franz Marc Museum, Kochel, Stiftung Moritzburg, Halle, Zentrum Paul Klee, Bern, 2010/2011. | Michael Baumgartner «*C'est à Weimar que fleurit une plante qui ressemble à la dent de sorcière.» Paul Klee aus der Sicht der Surrealisten* in: Polyphone Resonanzen. Paul Klee und Frankreich, Deutsches Forum für Kunstgeschichte (Hrsg.), München 2010, S. 63–82. | Fabienne Eggelhöfer *Lust und Laster. Die 7 Todsünden von Dürer bis Nauman* Ausst. kat. Zentrum Paul Klee/Kunstmuseum Bern, Ostfildern 2010. | Fabienne Eggelhöfer *Vortrag: Paul Klees Lehre vom Schöpferischen* Symposium: Produktionen von Evidenz. Biologische Metaphern und Geschlechterkonstruktion zwischen Kunst und Wissenschaft in Neuzeit und Moderne, 28.10. – 30.10.2010, Hanse-Wissenschaftskolleg, Delmenhorst. | Christine Hopfengart «*Der Maler von heute». Paul Klee im Dialog mit Pablo Picasso* sowie sämtliche Einführungstexte zu den 15 Abbildungskapiteln des Kataloges *Klee trifft Picasso*. | Christine Hopfengart *Paul Klee: Maler-Dichter, Forscher und Philosoph* in: Ausst. Kat. ... Giacometti, Hodler, Klee ... Das Kunstmuseum Bern zu Gast. Höhepunkte der Schweiz aus sieben Jahrhunderten, Hypo Kulturstiftung München

2010, S. 171–185. | Christine Hopfengart *Influenz. Klees Verhältnis zu Picasso zwischen heimlicher Bewunderung und kritischer Ironie* in: Polyphone Resonanzen. Paul Klee und Frankreich (=Passagen Bd. 35), Paris/München 2010, S. 83–106. | Osamu Okuda *Vor- (und Nach-) «Geschichte» des Angelus novus von Paul Klee. Utopische Gemeinschaft der Künstler im apokalyptischen Sturm der Geschichte* in: Reto Sorg, Stefan Bodo Würffel (Hrsg.), *Utopie und Apokalypse in der Moderne*, München 2010, S. 77–99.

Neuzugänge und Leihgaben Dank dem grosszügigen Engagement der Paul Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern konnte im Berichtsjahr ein einzigartiges Exemplar von Theodor Däublers Buch «*Mit silberner Sichel*» (1916) erworben werden. Das Buch wurde von Paul Klee mit zahlreichen Bleistiftzeichnungen versehen und ist in seiner Art einmalig.

15

Meisterkonzert



**Albrecht Mayer Oboe
Ensemble New Seasons**

So 22. August 2010, 17 Uhr

Werke von J.S. Bach, A. Vivaldi, G.Fr. Händel
Auditorium Martha Müller, Zentrum Paul Klee
(Eintritt inkl. Willkommensgetränk und Ausstellungsbesuch)

Zentrum Paul Klee, Monument im Fruchtfeld 3, CH – 3006 Bern
Vorverkauf: www.kulturticket.ch, Tel. 0900 585 887 (CHF 1.20/Min.)
www.zpk.org

FOTO: MAHRENK

Zentrum Paul Klee
Bern

Musik

Ensemble Paul Klee (EPK) Das Hausensemble gab im Berichtsjahr sechs Konzerte, sechs Kinderkonzerte und 12 Kurzkonzerte.

Im Rahmen des 5-Jahres-Jubiläums, welches auch das Ensemble Paul Klee feiern konnte, wurden zwei Vorstellungen von Bizets «Carmen» in der Kammerversion von Marius Constant und Pieter Brook gegeben.

Feste Mitglieder des Ensemble Paul Klee sind: Kamilla Schatz (Violine), Matthias Schranz (Cello), Ivan Nestic (Kontrabass), Kaspar Zehnder (Flöte), Fabio di Càsola (Klarinette), Eva Aroutunian (Klavier).

Im Zentrum des Jahresprogramms stand das Motto «Picasso», welches in die sechs Stichworte: «Big Bang (Schöpfung)», «Variété», «Machismo», «Iberia», «Neoklassizismus» und «Masken/Totentanz» aufgeteilt wurde.

Folgende Künstlerinnen und Künstler traten als Gäste mit dem Ensemble Paul Klee auf: Michaela Paetsch (Violine), Daniel Zisman (Violine), Michael Zisman (Bandoneon), Regula Mühlemann (Sopran), Claude Eichenberger (Mezzosopran), Marius Vlad Budoiu (Tenor), Levente György (Bass), Uwe Schönbeck (Sprecher), Anne Florence Marbot (Sopran), Joel Frederiksen (Bass), Vital Julian Frey (Cembalo), Nicolas d'Aujourd'hui (Live-Zeichnungen), Guy Krneta (Texte).

Weitere Konzerte des Ensemble Paul Klee fanden am Festival Resonanzen St. Moritz, am Festival Murten Classics sowie in Genf, Zürich und Lausanne statt.

Meisterkonzerte Die überaus beliebten Meisterkonzerte hatten mit Heinrich Schiff (Violoncello) und dem Hagen Quartett, Mischa Maisky (Violoncello) und Lily Maisky (Klavier), Albrecht Mayer (Oboe) und dem New Seasons Ensemble sowie mit der Pianistin Hélène Grimaud wiederum prominente Gäste auf dem Programm.

Konzerte im Rahmen von Ausstellungen Als spezielle thematische Konzerte sind die multimediale Uraufführung von «Klee-Splitter» des deutschen Komponisten Thorsten Encke, das Konzert des Evaristo Perez Trio mit dem Saxophonisten Ohad Talmor sowie das Projekt «Mondschein und Rampenlicht» von Walter Kretz mit Michaela Wendt (Sprecherin) und Simon Bucher (Klavier) zu nennen.

Partner-Veranstalter Die Partnerschaft mit der Camerata Bern wurde in vier teilweise doppelt geführten Konzerten fortgesetzt, jene mit der Bernischen Chopin-Gesellschaft mit fünf Klavierabenden. Die Tharice Foundation veranstaltete auch im Betriebsjahr ein Gedenkkonzert für Maurice E. und Martha Müller. Die Camerata Menuhin war mit einem Konzert zu Gast im Zentrum Paul Klee.

Weitere Konzerte Im Rahmen von Mietverträgen fanden eine Vorstellung von Telemanns Kurzoper «Pimpinone» durch die Kammeroper Schweiz, das Schlusskonzert der Internationalen Opernwerkstatt Bern 2010, das Projekt «Matteis – Baroque ReImagined» sowie Schuberts Winterreise mit Christophe Prégardien, dem Ensemble «les vents muséiques» und dem Casal Quartett statt.

Literatur, Theater und Tanz

Das Zentrum Paul Klee realisierte im Berichtsjahr fünf Theater- und Tanzprojekte. Im Bereich Literatur wurden zwei Lesungen veranstaltet und zu drei Ausstellungen eine Literarische Führung angeboten.

Theater- und Tanz-Projekte Das Zentrum Paul Klee war im Berichtsjahr wieder ein Veranstaltungsort des zeitgenössischen Theatertreffens Bern AUAWIRLEBEN. Motto 2010 war «Fake Yourself» und erörterte Fragen rund um Fiktion und Realität. Die Theatergruppe Jan aus Antwerpen, die mit jungen Akteuren arbeitet, führte an zwei Terminen das Stück «Mondays» auf.

Mit «Carmen in der Schule» war die Junge Bühne Bern zu Gast. Das Stück wurde an je zwei Schul- und Abendvorstellungen aufgeführt.

18 An der Jubiläumsfeier zum fünfjährigen Bestehen des Zentrum Paul Klee inszenierte das Theater Handgemenge aus Karlsruhe «Über den Klee oder der Knochen in meinem Kopf» – ein Stück über Paul Klees Handpuppen. Im Rahmen der Ausstellung *Lust und Laster. Die 7 Todsünden von Dürer bis Nauman* wurde in Anwesenheit der Berliner Fotografin und Filmkünstlerin Brigitte Maria Mayer die filmische Installation «Anatomie Titus – Fall of Rome» gezeigt. Das Projekt kam dank einer Zusammenarbeit mit dem Institut für Theaterwissenschaft und dem English Department der Universität Bern zustande. Zum 30-Jahre-Jubiläum der Tanzwerkstatt Gudrun Bloom wurde das Stück «Die Lavendeltreppe» aufgeführt.

Lesungen Im Berichtsjahr wurden im Zentrum Paul Klee erneut Lesungen organisiert. So fanden die Buchvernissage zu «Die Kunst der Langsamkeit – ein Tanz von der Natur zur Seele» der Tänzerin Susanne Daeppen statt und im Rahmen der Ausstellung *Lust und Laster. Die 7 Todsünden von Dürer bis Nauman* eine Lesung mit HP Riegel zur Biographie von Jörg Immendorff.

Literatur/Literarische Führungen Das Angebot an Führungen wurde zu drei Ausstellungen mit einer Literarischen Führung von Michaela Wendt ergänzt. Die Schauspielerin und Vorleserin verknüpfte Texte aus verschiedenen Jahrhunderten mit ausgewählten Werken der jeweiligen Ausstellungen. In der Ausstellung *Paul Klee – Leben und Nachleben* war dies die Führung «Diesseitig bin ich gar nicht fassbar», bei *Klee trifft Picasso* die Führung «Picasso, Klee und die Frauen» und bei *Lust und Laster. Die 7 Todsünden von Dürer bis Nauman* die Führung «Aller Laster Anfang». Letztere wurde auch im Kunstmuseum Bern durchgeführt.

Anzahl Theater-, Tanz- und Literaturveranstaltungen: 34

Kindermuseum Creaviva

Das zweite Creaviva-Jahr unter der Leitung von Urs Rietmann stand im Zeichen der Stabilisierung, dies war vor allem in personeller Hinsicht unverzichtbar. Der Bereich Kommunikation und Marketing, die Leitung der Ateliers konnten in professionelle Hände übergehen.

Es konnte mit ersten Arbeiten für die seit längerem pendenten Dossiers Archiv und Dokumentation begonnen werden. Für die Unterstützung in verschiedenen kleineren und grösseren Projekten standen wissenschaftliche Mitarbeitende und immer wieder zeitlich befristet angestellte Berufspraktikantinnen und -praktikanten zur Verfügung.

19 Bis zum Sommer 2010 betreute die Präsidentin des Stiftungsrates der Fondation du Musée des Enfants (FME) Janine Aebi-Müller zusammen mit der Gastskuratorin Anne Holderied zwei interaktive Ausstellungen unter dem Titel «Offene Tatsachen». Mit einer berührenden Hommage an ihren Vater, den am 10. Mai 2009 verstorbenen Gründer und Stifter des Kindermuseums, Prof. Dr. Maurice E. Müller, verabschiedete sich Janine Aebi-Müller von ihrem operativen Wirken im Kindermuseum Creaviva.

Freie und freiwillige Mitarbeitende Das Team der freien Mitarbeitenden erfuhr 2010 keine Veränderung. Seit Jahren darf das Kindermuseum Creaviva dankbar auf die engagierte und von den Kunden als sehr gut taxierte Mitarbeit von zwölf Kolleginnen und Kollegen zählen.

Genauso wichtig, wenn auch eher im Hintergrund wirkend sind die freiwilligen Mitarbeitenden. Zuverlässig, sorgfältig, humorvoll und mit viel Gespür für die oft nur schwer vorhersehbare Dynamik unseres Tagesgeschäfts sind sie eine wichtige Stütze unseres Betriebs. Ihnen gebührt unser aufrichtiger Dank!

Alte und neue Angebote Die Einrichtung und Betreuung verschiedener interaktiver Ausstellungen im Loft des Kindermuseum Creaviva machten den Hauptteil der Arbeit aus, was auch für das Publikum sichtbar wurde. Daneben wurden rund 500 Workshops, vor allem für Schulklassen aus der ganzen Schweiz, die z. T. mit dem erprobten Angebot von RailAway anreisten, und rund 900 «Offenen Ateliers» in den drei Creaviva-Ateliers mit monatlich wechselnden Themen zu Ideen, Anliegen oder Gestaltungstechniken von Paul Klee, durchgeführt.

Im Loft vor den drei Creaviva-Werkstätten bietet das Kindermuseum seinen Gästen ab vier Jahren kostenlos Erlebnisstationen an, welche inhaltlich Bezug auf die Ausstellungen im Zentrum Paul Klee nehmen. Ziel ist es, einem Mehrgeneratio-



nenpublikum kleine Einsichten zu ermöglichen, welche mithelfen sollen, den Blick auf die Welt zu weiten und diese durch Gestaltungskraft als veränderbar zu erleben.

Die Ausstellungen 2010 «Klangentdeckung» und «was Wissen schafft», kuratiert von Janine Aebi-Müller in Zusammenarbeit mit Anne Holderied; «Paul und Pablo» zu *Klee trifft Picasso* in Zusammenarbeit mit der Fachklasse angehender Dekorationsgestalter/innen der Schule für Gestaltung Bern und Biel; «Lust. List. Laster» zu *Lust und Laster. Die 7 Todsünden von Dürer bis Nauman*, Leitung Katja Lang. Alle interaktiven Ausstellungen waren erfreulich gut besucht.

Aussergewöhnlich und medienwirksam waren zwei Auswärtsgastspiele: Im Juni gastierte das Kindermuseum Creaviva zwei Wochen in den Schaufenstern bei Loeb. Im Oktober belebten das Kindermuseum Creaviva auf Einladung der Direktion der überregional bekannten Foire de Fribourg für die rund 90'000 Messebesuchenden zehn Tage lang eine kreative Baustelle.

- In Ergänzung zu den Aktivitäten mit den Gästen wurde im Hintergrund konsequent an der Konkretisierung und Umsetzung neuer Creaviva-Angebote gearbeitet. Im Zentrum standen dabei die vom Stiftungsrat FME bereits 2009 als neue Zielgruppen definierten Besucherkreise:

- Seit Herbst 2010 ist eine wachsende Nachfrage im Zusammenhang mit Angeboten im Bereich Teambildung unter dem Titel «Kunst Unternehmen» zu beobachten. Insgesamt konnten rund 30 Workshops für Teams aus Wirtschaft und Verwaltung durchgeführt werden. Das Spektrum der Gäste war ausgesprochen breit und reichte vom Workshop der Geschäftsleitung als Vorbereitung für ein Strategie-seminar bis hin zur Arbeit mit 90 Mitarbeitenden der SBB mit dem Ziel der gestalterischen Umsetzung neuer Piktogramme. Die erfreulichen Rückmeldungen lassen hoffen, dass Teambildungsworkshops auch in Zukunft gefragt sind.

- Eine ausgesprochen erfreuliche Entwicklung hat 2010 das Projekt «Klee ohne Barrieren» nehmen dürfen. Ziel dieses von einem Fachbeirat begleiteten Anliegens ist es, Bedingungen zu schaffen, welche es Menschen mit einer Behinderung ermöglichen, das Zentrum Paul Klee zusammen mit dem übrigen Publikum als gleichwertige Gäste und auf Augenhöhe zu besuchen. Die Initiative des Kindermuseums Creaviva hat die Unterstützung der Stiftung Denk an mich, der MBF Foundation, der Stiftung für das behinderte Kind und, als wichtigste Subventionsgeberin, des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Menschen mit einer Behinderung (EBGB) gewonnen. Dies ermöglicht die Besetzung eines 50%-Pensums zur Leitung des Projekts «Klee ohne Barrieren» während drei Jahren (2011–2014).

- Mit Blick auf Kurse und Workshops für Erwachsene wurden in der Volkshochschule Bern, im lernwerk Bern und bei der Senioren-Universität Bern vorerst drei interessierte Partner gefunden, mit welchen verschiedene Formen möglicher Kooperationen geprüft werden sollen. Bereits gut eingerichtet ist die Verbindung zum lernwerk. Im Winterprogramm 2010/2011 fanden erstmals Creaviva-Kurse für Interessierte an Angeboten der Volkshochschule Bern statt.

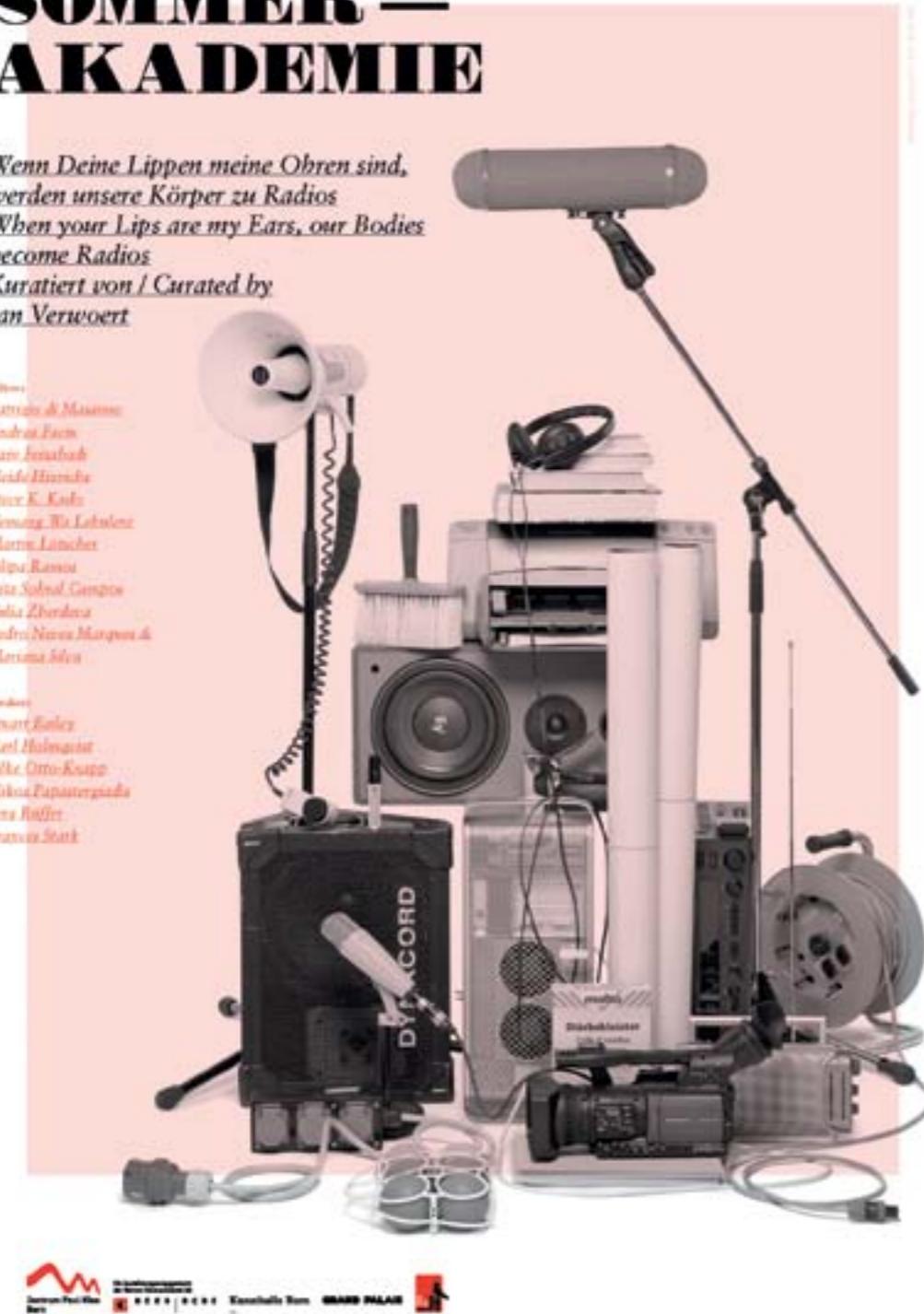
10.8.—19.8.10

SOMMER — AKADEMIE

*Wenn Deine Lippen meine Ohren sind,
werden unsere Körper zu Radios
When your Lips are my Ears, our Bodies
become Radios
Kuratiert von / Curated by
Jan Verwoert*

artists:
Patricia & Massimo
Andreas Forni
Aimé Jersabek
Heidi Hinrichs
Stacy K. Kader
Kerstin Riehle
Martin Lüscher
Elisa Rassou
Rita Solerl Gómez
Yelka Zborová
Pedro Nava Marques &
Marianna Idica

speakers:
Stuart Eeley
Karl Holzschuh
Silke Otto-Knapp
Nikos Papastergiadis
Jens Rüffer
Franziska Stäck



Zu weiteren Aktivitäten gehörten u. a.:

- Einrichtung eines ganzjährig einmal wöchentlich stattfindenden Kurses für hochbegabte Kinder im Zusammenarbeit mit dem Fachbereich schulische Integration des Schulamts Bern.
- Wiederbelebung der Tradition eines Creaviva-Jahresjournals. Der themenbezogene Titel im 2010 war «mehr Vogel», in Vorbereitung für 2011 ist das Heft zum Thema «weiss». Ziel des Creaviva-Journals ist es, auf familienfreundliche Art ein Klee-Thema zu vertiefen und darüber hinaus auf künstlerisch überzeugende Weise die Gesamtschau der reichen Creaviva-Angebotspalette zu vermitteln.
- Teilnahme an der Berner Museumsnacht, an der Feier zum 5. Geburtstag des Kindermuseum Creaviva und des Zentrum Paul Klee am 20. Juni 2010, die Mitwirkung beim Strassenkunstfestival Buskers.
- Wechselnde Ferien- und Abendkurse, interaktive und methodisch-didaktische Führungen, das regelmässig am Samstag stattfindende Kinderforum, schliesslich die in Zusammenarbeit mit der Musikschule Konservatorium Bern jeweils am Montag unter der Leitung von Ursula Bovey-Steiner angebotene «musikalische Früherziehung mit Malen» für 3.5 bis 6-Jährige und «Orff-Gruppen mit Malen» für 6 bis 10-Jährige.

Mit Blick auf die Gästestatistik kann das Berichtsjahr 2010 wie folgt bilanziert werden:

- 5570 (2009: 4'022, 2008: 4'580) Personen haben ein offenes Atelier besucht
- 12'697 (2009: 10'595, 2008: 11'205) Teilnehmende nahmen an einem der 569 (2009: 591, 2008: 616) durchgeführten mindestens zweistündigen Workshops teil
- 1'302 (2009: 1489, 2008: 508) Personen haben eine Sonderveranstaltung bzw. eine interaktive Führung besucht und
- rund 15'000 (wie Vorjahr) Erwachsene, Jugendliche und Kinder haben sich in einer der Interaktiven Ausstellungen selber kreativ engagiert.

Zentrum Paul Klee und Kindermuseum Creaviva Die Zusammenarbeit zwischen dem Zentrum Paul Klee und dem Kindermuseum Creaviva gestaltet sich zunehmend auf Augenhöhe. Sie ist von gegenseitigem Respekt und von der Einsicht geprägt, dass zwei starke Partner für eine gemeinsame Idee viel erreichen können. Gut etabliert hat sich auch die Koordination der zahlreichen Schnittstellen, so beispielsweise in den Bereichen Hausdienst, Sicherheit, Kommunikation und Human Resources.

Stiftungsrat Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee (FME)
Janine Aebi-Müller (Präsidentin) Andreas Marti (Vizepräsident) Laurence De Cecco, Corinne Mariéthoz-Aebi, Ted Scapa, Dr. Thomas Aebersold Fürsprecher und Notar (Gast an den Sitzungen als Anwalt der Familie Müller, Mitglied des Stiftungsrates ab 25.11.2010), weitere Gäste an den Sitzungen Urs Rietmann Leiter des Kindermuseums Creaviva Ursina Barandun Betriebsdirektorin Zentrum Paul Klee

Sommerakademie

Die Sommerakademie im Zentrum Paul Klee ist eine internationale Plattform für junge Kunst, die von der BEKB | BCBE als Stifterin und dem Zentrum Paul Klee getragen wird. Unter dem Titel *Wenn Deine Lippen meine Ohren sind, werden unsere Körper zu Radios* fand vom 10.–19. August 2010 die fünfte Sommerakademie im Zentrum Paul Klee statt. Zwölf Fellows aus neun Nationen erkundeten zusammen mit international renommierten Speakern und dem Gastkurator die Frage nach dem kollektiven Kunstschaffen und der Funktion der Kommunikation in und durch die Kunst.

Fellows Nach einer internationalen Ausschreibung wählte die Jury folgende Fellows aus: Patrizio Di Massimo (Italien), Andrea Faciu (Rumänien, lebt in Deutschland), Azin Feizabadi (Iran, lebt in den USA), Heide Hinrichs (Deutschland, lebt in den USA), Steve K. Kado (Kanada), Kemang Wa Lehulere (Südafrika), Martin Löttscher (Schweiz), Pedro Neves Marques (Portugal, lebt in Grossbritannien) und Mariana Silva (Portugal, lebt in Grossbritannien), Filipa Ramos (Portugal, lebt in Grossbritannien und Italien), Rita Sobral Campos (Portugal, lebt in den USA), Yulia Zherdeva (Russland).

Kurator und Speakers Gastkurator war Jan Verwoert. Er ist unabhängiger Autor und Kurator, schreibt für Fachpublikationen wie Frieze, Parkett, Cabinet Magazine und Kunstforum. Er studierte in Deutschland und England und ist Gastdozent an der Academy of Fine Arts in Umeå, an der Städelschule Frankfurt, am Piet Zwart Institute in Rotterdam und an der Armenian Open University. Er war ausserdem Ko-Kurator der Biennale Art Sheffield 2008.

Speakers: Stuart Bailey, Grafiker und Künstler; Karl Holmqvist, Künstler und Dichter; Silke Otto-Knapp, Künstlerin; Nikos Papastergiadis, Professor for Cultural Studies and Media and Communication, Faculty of Arts, University of Melbourne; Dr. Jens Rüffer, Kunsthistoriker, Institut für Kunstgeschichte, Universität Bern; Frances Stark, Künstlerin.

«Daily Productions» Die Sommerakademie wurde, wie bereits im Vorjahr, nicht von einer Ausstellung begleitet. Im Zentrum der diesjährigen Akademie standen der künstlerische Arbeitsprozess in der Gruppe und die tägliche Produktion von öffentlichen Aussagen, welche über den Berner Lokalsender Radio RaBe, die Berner Zeitung BZ und Plakatsäulen in der Stadt Bern an die Öffentlichkeit getragen wurden. Im Zentrum Paul Klee wurden die gesamten grafischen Tagesproduktionen gesammelt und auf einer Displaywand im Foyer Wechselausstellung präsentiert. Die diesjährigen Kooperationen mit der Stadt Bern (Plakatsäulen), Radio RaBe und der Berner Zeitung ermöglichen es, die Sommerakademie einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Akademie Die Workshops, Präsentationen und Diskussionen der Teilnehmenden sowie die Produktion der Tagesresultate fanden im Ausstellungsort Grand Palais

am Helvetiaplatz Bern statt. Dieser Ort hat die ideale Grösse, liegt in der Nähe der Kunsthalle und die Anbindung zur Stadt ist ausgezeichnet. Die Sommerakademie führte zudem eine eintägige Exkursion zum Kloster Einsiedeln durch. Im Zusammenhang mit dem Akademiethema interessierte die Frage des kollektiven Zusammenlebens und der Kommunikation innerhalb der Klosterstrukturen. Der Speaker Dr. Jens Rüffer, Kunsthistoriker mit Spezialisierung auf Klosterstrukturen am Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern, gab den Fellows und Speakern im Vorfeld der Exkursion eine einführende Übersicht über die Klosterkultur in der Schweiz.

Öffentliche Veranstaltungen «René and Georgette Magritte With Their Dog After the War» lautete der Titel der öffentlichen Veranstaltungsreihe in der Kunsthalle Bern, bei der die Sommerakademie 2010 zu Gast war. Der Titel basiert auf einer Fotografie von Magritte sowie einem Liedtitel von Paul Simon und Magrittes Praxis, Künstler in sein Atelier einzuladen, um gemeinsam mit ihnen seine Werktitel zu besprechen. Die sechs öffentlichen Veranstaltungen in der Kunsthalle führten zu einem interessanten Austausch zwischen Kulturschaffenden und Publikum.

Vorlesung Silke Otto-Knapp «Many, Many Women»; Vorlesung Frances Stark «The Sycophancy of the Contemporary Artist and the Impossibility of getting to Know Mark E. Smith»; Lesung Karl Holmqvist «Composition as Explanation»; Vorlesung Nikos Papastergiadis «Art and the Cosmopolitan Imaginary»; Jan Verwoert in Conversation with Stuart Bailey «You and your Bloody Good Manners»; Jan Verwoert und Fellows 2010 «Collective Performance».

Im Zentrum Paul Klee fanden die Eröffnungs- und Schlussveranstaltung statt. Die Abschlussfeier im Auditorium des Zentrum Paul Klee wurde nach der Buchvernissage *Internal Necessity* (Publikation Sommerakademie 2009) von einer Live-Performance der Fellows und des Gastkurator mit Direktübertragung durch Radio RaBe ergänzt. Die Zusammenarbeit zwischen der Sommerakademie und den verschiedenen Abteilungen des Zentrum Paul Klee funktionierte hervorragend, dafür ist die Sommerakademie den Mitarbeitenden des Zentrum Paul Klee zu grossem Dank verpflichtet.

Museumsnacht Bern 2010 Zum ersten Mal nahm die Sommerakademie an der Berner Museumsnacht am 19. März 2010 teil. Die Performance *Electra* von Geneviève Favre Petroff (Alumna 2007) bezog sich auf die mythologische Figur gleichen Namens, elektronische Musik und Oper. Die vier Aufführungen im Auditorium des Zentrum Paul Klee wurden sehr gut besucht.

Neuer Internetauftritt Im Wissen um die Wichtigkeit des Internets als Mittel einer effizienten Informationsverteilung und der Pflege eines internationalen Netzwerkes wurde eine neue Webseite geschaffen, welche sowohl Informationen zur jeweils aktuellen Akademie als auch ein umfassendes Archiv der Akademien der letzten Jahre beinhaltet. Es besteht auch die Möglichkeit sich Teile aus Vorträgen



oder Statements anzusehen und die Publikationen der Sommerakademie über die Webseite zu erwerben. www.sommerakademie.zpk.org.

Vorbereitung Sommerakademie 2011 Die Sommerakademie 2011 (16. – 26. August 2011) wird unter dem Motto «Saftig kontaminiert Kreis – von der Kunst ins Leben und zurück» stattfinden und von der Schweizer Künstlerin Pipilotti Rist geleitet. Es wird versucht, den Kreis von der Kunstproduktion, der Kunstvermittlung und -betrachtung über das Feedback an den Kunstschaffenden zurück zur Produktion zu schliessen. Kunst wirkt auf die Betrachtenden und umgekehrt. Dieses Wechselspiel wird diskutiert.

Stiftungsrat der Sommerakademie im Zentrum Paul Klee Jean-Claude Nobili (Präsident) **Andreas Fiedler** (Vizepräsident) **Peter Kappeler**, **Sabina Lang**, **Prof. Dr. Beate Söntgen**, **Dr. Juri Steiner**. Beratende Stimme **Ursina Barandun** (Stiftungsratssekretärin)

Direktion **Dr. Jacqueline Burckhardt**

Fachausschuss **Dr. Jacqueline Burckhardt**, **Andreas Fiedler**, **Sabina Lang**, **Prof. Dr. Beate Söntgen**, **Dr. Juri Steiner**

Managementteam **Barbara Mosca** (Manager) **Barbara Berger** (Assistentin bis 31.8.) **Patricia Bianchi** (Assistentin bis 31.12.) **Caroline Komor Müller** (Assistentin) **Hélène Maloigne** (Assistentin bis 30.4.)



Event und Congress Location

Im Berichtsjahr wurden 17% mehr Offerten verschickt und es konnten 205 Events externer Kundinnen und Kunden in den Veranstaltungsräumen des Zentrum Paul Klee durchgeführt werden. Rund 18'760 (+13%) Personen nahmen an den Events teil, davon besuchten 3280 (+83%) Personen auch die Ausstellungen – dies meist im Rahmen einer privaten Führung. Ebenfalls konnte der durchschnittliche Umsatz pro Event um 6% gesteigert werden. Die umsatzstärksten Monate waren erneut November und September, gefolgt von Oktober, Mai und Juni. Die Zunahme von Anfragen konnte bei gleichbleibendem Werbebudget erreicht werden. Die Schwerpunkte der Marketingaktivitäten wurden auf Onlineplattformen und die Pflege von persönlichen Kontakten (insbesondere Stammkunden) gelegt.

Herkunft der Eventkunden Der grösste Teil der Kundschaft stammte nach wie vor aus der Stadt Bern (46%). Weitere 16% stammten aus den umliegenden Gemeinden oder dem restlichen Kanton Bern. Im Berichtsjahr konnten fünf Veranstaltungen von deutschen Firmen durchgeführt werden.

Ein Drittel der Kundschaft stammte aus den Branchen Informatik/Telekommunikation oder Handel/Wirtschaft. Anfragen aus den Branchen Medizin/Pflege/Therapie und Marketing/Werbung/Agenturen nahmen deutlich zu. Insbesondere Events, die durch Agenturen organisiert wurden, waren lukrativ. Die Anzahl Veranstaltungen durch Banken/Finanzdienstleister und Versicherungen nahm im Berichtsjahr nur wenig zu, hingegen wurde pro Event durchschnittlich mehr Umsatz generiert.

Zwei Drittel aller Eventkunden waren Firmen und generierten 76% des Gesamtumsatzes. Die Anzahl Anfragen durch staatliche Stellen nahm leicht zu, während diejenigen durch Verbände/Stiftungen und Privatpersonen leicht abnahmen.

Kundenbefragung Im Berichtsjahr wurde zum zweiten Mal eine Kundenumfrage durchgeführt. Die Rücklaufquote betrug 85%. Auf die Frage, wie sie auf das Zentrum Paul Klee aufmerksam geworden waren, gab der grösste Teil (39%) an, sie hätten bereits einmal eine Veranstaltung im Zentrum Paul Klee geplant. Knapp ein Drittel kam auf Grund einer persönlichen Empfehlung und fast 20% nannten das Internet als Quelle. Zwei weitere Gründe nahmen im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls zu: Eventkundinnen und Eventkunden wählten das Zentrum Paul Klee als Austragungsort, da eine Partnerschaft mit dem Haus besteht (12%) oder weil sie bei einem Ausstellungsbesuch auf die Idee kamen, eine Veranstaltung im Zentrum Paul Klee durchzuführen (10%).

Die wichtigsten Kriterien bei der Wahl eines Veranstaltungsortes waren unverändert an erster Stelle die gute Verkehrsanbindung (87%) gefolgt vom Preis, der modernen technischen Infrastruktur, dem Parkplatzangebot und der Architektur (58–65%). Erfreulicherweise gaben fast alle Befragten an, zufrieden oder sehr zufrieden mit der Durchführung ihres Events zu sein und 98% würden das Zentrum Paul Klee weiterempfehlen.

BEST'10 Die vierte und bisher erfolgreichste Ausgabe der BEST'10 – des Berner Tages der Events, Seminare und Tagungen – fand am 25. Oktober im Zentrum Paul Klee statt. Gut 300 Eventspezialisten nutzten die Gelegenheit, sich vom vielseitigen Berner Tagungs- und Kongressangebot direkt vor Ort zu überzeugen.

Kommunikation und Kunstvermittlung

Klee trifft Picasso und weitere Highlights des Jubiläumsjahres Für die Abteilung Kommunikation und Kunstvermittlung stand das erste Halbjahr ganz im Zeichen der Ausstellung *Klee trifft Picasso*, die anlässlich des fünfjährigen Bestehens des Zentrum Paul Klee gezeigt wurde. Die von langer Hand geplante Kommunikationsstrategie konnte im Laufe des Berichtsjahres vollumfänglich und erfolgreich umgesetzt werden. Verschiedene Schwerpunkte, wie beispielsweise eine schweizweite Plakatkampagne, wurden gesetzt. Erstmals wurden zur Hauptsendezeit im Schweizer Fernsehen TV Spots gesendet. Unterstützt wurden die Aktivitäten durch Inserate in der Sonntagspresse. Kurz vor Ausstellungseröffnung wurde zudem am Bahnhof Bern eine grosse Samplingaktion im Rahmen des Jubiläumsprogrammes «Tag der offenen Tür» am 20. Juni durchgeführt.

Für die Ausstellung *Klee trifft Picasso* konnten zahlreiche neue Partner gewonnen werden. Dank der Unterstützung von BERNMOBIL wurde ein Tram im *Klee trifft Picasso* Layout realisiert, welches auf der Linie 5 verkehrte. Ebenfalls als Partner unterstützte die Stadtgärtnerei Bern die Ausstellung mit einer Bepflanzung des Kreisels beim Bärengraben und Blumenschmuck beim Zentrum Paul Klee. Die Loeb-Schaufenster im Monat Mai stellten einen weiteren Höhepunkt des Jubiläumsprogrammes dar. Ein breites Publikum konnte durch gemeinsame Aktivitäten mit RailAway erreicht werden.

Dank der Unterstützung der Familien Klee und Picasso konnte das Zentrum Paul Klee einen besonderen Anlass durchführen. Die beiden Nachfahren zweier Jahrhundertkünstler, Claude Picasso und Alexander Klee, trafen sich am 29. Juni zu einem persönlichen Gespräch im Zentrum Paul Klee. Das Medieninteresse war sehr gross, was eine starke Präsenz in nationalen und internationalen Zeitungen zur Folge hatte.

Das Ausstellungsprojekt *Klee trifft Picasso* wurde von Bern Tourismus getragen und tatkräftig unterstützt. Eine intensive, gemeinsame Medienarbeit war das Resultat der engen Zusammenarbeit. Mediendelegationen aus Spanien und Deutschland sowie aus Russland, Italien, Grossbritannien und Frankreich besuchten den Eröffnungsanlass am 6. Juni.

Klee auf Reisen in Tokyo und Kyoto Das Zentrum arbeitet eng mit internationalen Museen zusammen. Das Projekt *Paul Klee. Art in the Making* setzt einen Markstein in der Geschichte der Klee-Ausstellungen. Das Zentrum Paul Klee unterstützt dieses Ausstellungsprojekt mit Leihgaben und fachlichem Rat. Über 100

Werke Paul Klees, darunter auch zahlreiche nur selten ausgeliehene Arbeiten, werden 2011 in Kyoto und Tokyo zu sehen sein. Die Öffentlichkeitsarbeit startete im November, begleitet durch eine Medienkonferenz in der Schweizer Botschaft in Tokyo. In Folge der verheerenden Naturkatastrophe vom März 2011, die Japan mit unermesslichem Leid getroffen hat, ist die Durchführung der Ausstellung in Tokyo zurzeit der Drucklegung des Geschäftsberichtes in Frage gestellt. Das Zentrum Paul Klee wird alles daran setzen, die Ausstellung durchzuführen.

Staatsbesuch Deutschland Anlässlich eines Staatsbesuches aus Deutschland durfte das Zentrum Paul Klee die Gattin des Deutschen Bundespräsidenten, Bettina Wulff begrüssen. Im Vordergrund des offiziellen Besuchsprogrammes war ein Workshop mit Berufsschülerinnen und -schülern der Schulungs- und Wohnheime Rossfeld.

Kommunikation Das vielfältige Veranstaltungsprogramm des Zentrum Paul Klee wurde auch im Berichtsjahr über unterschiedliche Kanäle kommuniziert. Das quartalsweise erscheinende Programmheft in deutscher und französischer Sprache orientierte die Besucher über die Aktivitäten im Zentrum Paul Klee. Der monatlich versandte elektronische Newsletter hatte zum Ende des Berichtsjahres mehr als 12'000 Abonnenten. Der Kickoff für die Neulancierung der Website sowie der Implementierung der Social Medias im 2011 fand Ende des Berichtsjahres statt. Dieses Kommunikationskonzept wird in enger Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern realisiert.

Pressearbeit Im Berichtsjahr fanden insgesamt drei Medienkonferenzen statt. Zudem wurden 15 Medienmitteilungen an rund 2500 Medienschaffende im In- und Ausland verschickt. Thematische Schwerpunkte bildeten dabei die Ausstellung *Klee trifft Picasso*, Eröffnung am 6. Juni 2011, der «Tag der offenen Tür» am 20. Juni sowie die Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern anlässlich der Ausstellung *Lust und Laster. Die 7 Todsünden von Dürer bis Nauman*, Eröffnung 14. Oktober 2010. Dies erklärt auch das entsprechende Medienecho in den Monaten Juni und Oktober.

Von über 1300 Berichterstattungen erschienen 67% in lokalen Medien des Espace Mittelland und 27% in überregionalen Schweizer Medien. In der Romandie erreichte das Zentrum Paul Klee eine Abdeckung von 11%. 83% aller Beiträge erschienen in Printmedien, 10% im Internet und 6% in Radio und TV. Regional ist das Zentrum Paul Klee in den Medien regelmässig vertreten. Dank der internationalen Ausstrahlung der Ausstellung *Klee trifft Picasso* war die Berichterstattung im Ausland überdurchschnittlich hoch. Ebenfalls besonders zu erwähnen ist die Berichterstattung im Schweizer Fernsehen (Kulturplatz und Tagesschau) zu der Koproduktion mit dem Kunstmuseum Bern *Lust und Laster. Die 7 Todsünden von Dürer bis Nauman*.

Kunstvermittlung Auch im Berichtsjahr 2010 waren sowohl Angebot als auch Nachfrage nach Führungen im Zentrum Paul Klee äusserst zufriedenstellend. Mehr als 739 private und 681 öffentliche Führungen boten den Gästen die Möglichkeit, mehr über Paul Klee, Pablo Picasso, die Architektur Renzo Pianos und die Geschichte des Zentrum Paul Klee sowie über die sieben Todsünden zu erfahren. Das Angebot an öffentlichen Führungen wurde während der Ausstellung *Klee trifft Picasso* stark erweitert, um so eine angemessene Art der Kunstvermittlung zu gewährleisten. Grossen Zuspruch fand die Ausstellung auch bei privaten Gruppen und Reiseveranstaltern. Durch die gute Zusammenarbeit konnten einige Veranstalter möglicherweise längerfristig an das Haus gebunden werden. Die Ausstellung *Lust und Laster. Die 7 Todsünden von Dürer bis Nauman* stiess ebenfalls auf reges Interesse.

Der Audio Guide begleitete drei Ausstellungen. Auch hier war es besonders das Programm zu *Klee trifft Picasso*, welches rege von den Gästen genutzt wurde. Zeitweise musste der Verkauf der Guides gestoppt werden, da die Nachfrage bedeutend grösser als das Angebot war. Dennoch konnten die Gäste nach einer kurzen Wartezeit die Ausstellung mit einem Audio Guide erleben. Im Berichtsjahr wurden die Geräte rechtzeitig zur Ausstellungseröffnung *Klee trifft Picasso* teilweise mit neuen Akkus ausgerüstet.

Shop

Für den Shop stand das Betriebsjahr ganz im Zeichen der Ausstellung *Klee trifft Picasso*. Wieder erfreuten sich unsere Gäste an der stetig wachsenden Postkarten-Auswahl und an dem ausstellungsbezogenen und auf unser Haus abgestimmten Buchsortiment.

Trotz erfreulichen Besucherzahlen machten sich im Shop die Wirtschaftskrise und der starke Schweizerfranken bemerkbar. Die ausländischen Besucher kauften spürbar zurückhaltender ein. Als Folge sank der Pro-Kopf-Umsatz.

Ab Juni 2010 wurde im Shop ein attraktives Jubiläumsangebot angeboten, das rege genutzt wurde. Kurzführer und Prachtband wurden zu einem stark reduzierten Preis verkauft.

Nebst dem betriebsamen Alltagsgeschäft beschäftigte sich der Shop mit der Ausweitung seines Betriebsgebietes.

Der Ablauf des Copyrights von Paul Klee per 1.1.2011 wird es dem Shop ermöglichen seine Eigenproduktionen, wie zum Beispiel die Klee-Handpuppen-Bastelsets, an interessierte Museen vertreiben zu können.

Und schliesslich konnte in guter Zusammenarbeit mit der Druckerei unseres Vertrauens ein «Print on demand»-Shop aufgebaut werden, der unserer interessierten Kundschaft den Kauf einer einzigartigen Kunstreproduktion aus einer grossen Auswahl Klee-Bilder aus der Sammlung des Zentrum Paul Klee ermöglicht.

Diesen neuen Betriebszweig gilt es nun im neuen Betriebsjahr weiter auszubauen und zu pflegen.

Dienste und Sicherheit

Hausdienste Eine grosse Herausforderung war die Umsetzung des neuen Lagerkonzeptes, da die Gebäudeversicherung die Zwischenlager in den technischen Zentralen nicht mehr duldet. Für einige Bereiche waren es auch Standortwechsel, die sicherheits- und ablauftechnische Veränderungen mit sich führten. Im Bereich Reinigung wurden Abklärungen gemacht, um in Zukunft die Reinigung mit eigenen Leuten durchführen zu können. Im Sommer konnte ein Lehrling Betriebsunterhalt angestellt werden.

Arealdienste Durch die Übernahme der Eigenreinigung wurde mehr Flexibilität möglich, so dass die Arbeiten gezielter ausgeführt werden können.

Umgebung Zwei grosse Bäume aus dem alten Baumbestand mussten abgeholt werden. Ebenfalls gefällt wurde eine Robinie im kleinen «Wäldli» am Melchenbühlweg. Das Ackerland wurde mit «Winterweizen» bestellt und mit Inkarnatklee als Zwischenkultur.

Haustechnik Der Ausfall einer Kältemaschine im Mai verursachte Reparaturkosten von CHF 20'000 in Form externer Arbeitsleistungen. Im Lichtunterhalt wird der Aufwand in Zukunft stetig zunehmen, auch wenn in einzelnen Bereichen die LED-Technologie Einzug hält.

Gebäudetechnik Diverse Ausfälle des Personenliftes bei Grossanlässen verlangen eine Anpassung der Technik.

Energie Der Stromverbrauch reduzierte sich um 65'300 kWh, von 1'300'700 kWh 2009 auf 1'235'400 kWh im Jahr 2010. Da Bern seit 1980 den kältesten Dezember erlebte, erhöhte sich der Gasverbrauch von 790'750 kWh 2009 auf 915'600 kWh, was mit der generellen Preiserhöhung Mehrkosten von CHF 5400 verursachte. Die zusätzlichen Gäste bewirkten, dass im Zentrum Paul Klee auch der Wasserverbrauch um CHF 1700 anstieg.

Aufsicht 2010 war das Jahr der Etablierung seit der Trennung der Bereiche Sicherheit und Aufsicht. Ein Schwerpunkt lag in der Weiterbildung aller in der Aufsicht tätigen Mitarbeitenden.

Die Jubiläumsausstellung *Klee trifft Picasso* bedeutete aufgrund der Auflagen gewisser Leihgeber eine organisatorische Herausforderung. Es wurde eine Zusatzschicht notwendig, die pro Woche 96 Mitarbeitende in der Aufsicht erforderte. Trotzdem musste teilweise mit externem Bewachungspersonal der Firma Securitas ausgeholfen werden.

Sicherheit Die Evakuationsübung, mit deren Planung im Jahr 2009 begonnen wurde, konnte im Mai des Berichtsjahres durchgeführt werden. Wie bei der Übung vor zwei

34



35

Jahren konnten wertvolle Erfahrungen gemacht werden, die ausgewertet und im Jahr 2011 aufgearbeitet werden. Im Berichtsjahr nahmen die Zahl und Grösse der Events zu, was zu mehr und längeren Präsenzzeiten des Sicherheitsdienstes führte. Den Pickettdienst des Zentrum Paul Klee leisteten im Berichtsjahr fünf Mitarbeitende während 365 Tagen im 24-Stundenbetrieb. Dank der Unterstützung des Hausdienstes und der Haustechnik konnten die erforderlichen Aufgaben erfüllt werden.

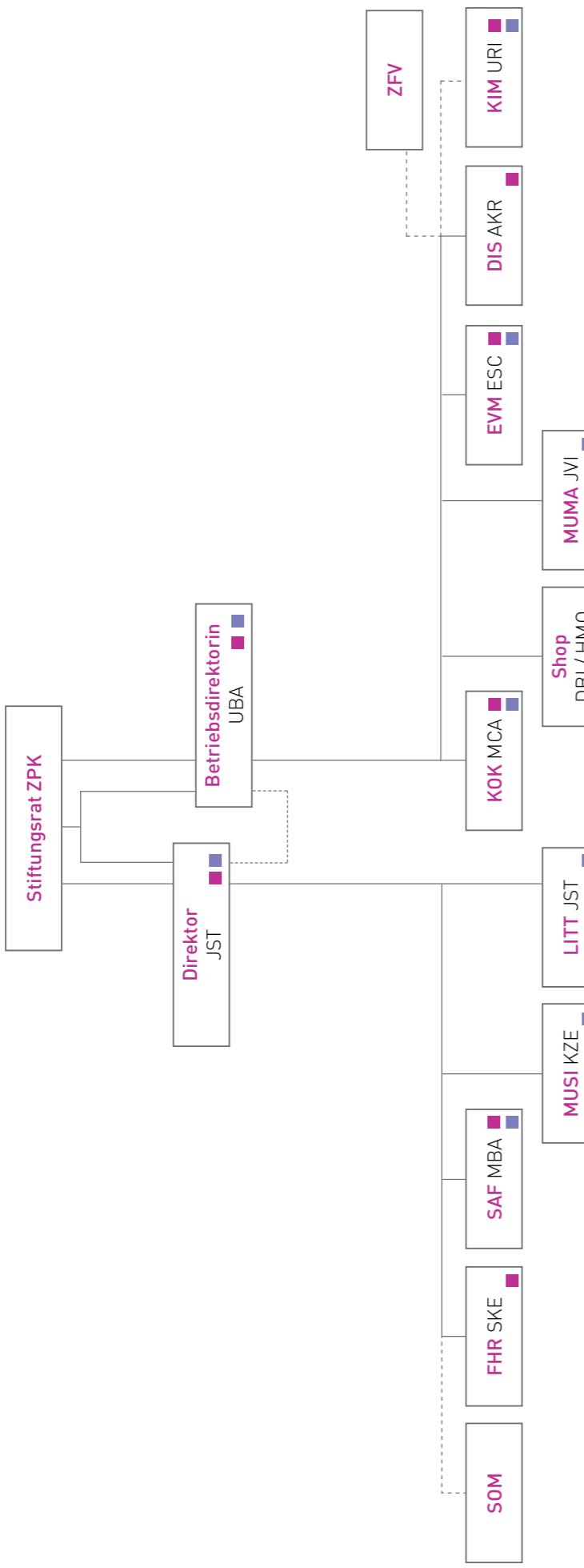
Die Anzahl der Vandalenakte in der Umgebung sank im Vergleich zum Vorjahr leicht. In jedem Fall von Sprayerei oder Sachbeschädigung wurde im Berichtsjahr konsequent Anzeige gegen Unbekannt erstattet. Die Riesentorte des Künstlers Vincent Olinet, welche der Künstler im Zentrum Paul Klee für die Ausstellung *Lust und Laster. Die 7 Todsünden von Dürer bis Nauman* geschaffen hat, wurde bereits in der ersten Nacht, nachdem sie im Aussenraum platziert wurde, von Vandalen beschädigt. Aus diesem Grund wurde sie in die Ausstellungsräume transportiert. Vom Sicherheitsteam wurden im Berichtsjahr folgende Vorfälle rapportiert: Fehlalarme Einbruch, Fehlalarme Brand, Sanitätsfall, Fälle von Vandalismus und Sachbeschädigung. Mehrere Unfälle mit technischen Schäden ereigneten sich bei den Pollern der Parkplatzanlage. Verursacher waren in fast allen Fällen die Autolenker.

Informatik

Informatik ZPK Der konsequente Sparkurs im Bereich IT wurde auch in diesem Berichtsjahr kontinuierlich fortgesetzt. Dies führte jedoch zu einem Investitionsaufschub, der in den nächsten zwei Betriebsjahren dringend ausgeglichen werden muss. Die im Zentrum Paul Klee eingesetzte Server- und Datenspeicher-Infrastruktur ist am Ende ihrer Lebensdauer. Trotzdem konnte der Betrieb zu jeder Zeit sichergestellt werden. Es gab keine nennenswerten Störungen zu verzeichnen.

Nach dem Weggang des langjährigen Leiters IT wurde die Nachfolge intern geregelt und das Team mit einem jungen Informatiker ergänzt.

Zusammenarbeit Kunstmuseum Bern Die Informatik-Dienstleistungen gegenüber dem Kunstmuseum Bern konnten gemäss Leistungsvereinbarung zwischen den beiden Häusern im bisherigen Rahmen erbracht werden. Das Kunstmuseum Bern attestierte dem Zentrum Paul Klee grösste Zufriedenheit mit der Qualität dieser Dienstleistungen. Im Berichtsjahr kam es zu keinerlei nennenswerten Störungen oder Ausfällen der technischen Infrastruktur. Erneut konnten die im Betriebsbudget vorgesehenen Rückstellungen getätigten werden.



■ Zentrumsebene ■ Programmleitung

Legende Abkürzungen Abteilungen, Bereiche, Funktionen **SOM** Sommerakademie | **FHR** Finanzen und Human Resources | **SAF** Sammlung / Ausstellungen / Forschung | **KOK** Kommunikation und Kunstmittelung | **EVM** Events und Multimedia | **DIS** Dienste und Sicherheit | **KIM** Kindermuseum Creativa | **ZFV** ZFV-Unternehmungen | **MUSI** Musik | **MuMa** Musik Management | **LITT** Literatur / Theater | **Abteilungsleiter** JST Juri Steiner | **UBA** Ursina Barandun | **MBA** Michael Baumgartner | **MCA** Maria-Teresa Cano | **ESC** Erwin Schenk | **AKR** Alain Krähenbühl | **URI** Urs Rietmann | **KZE** Kaspar Zehnder | **SKE** Sonja Kellerhals | **DBI** Daniela Bieri Collaud | **HMO** Helen Moser | **JVI** Julia Vincent

Personelles

Dass das Zentrum Paul Klee seinen Gästen, trotz des permanenten grossen Spardrucks, auch im Berichtsjahr kulturelle Angebote und Dienstleistungen auf sehr hohem Niveau bieten konnte, ist dem grossen Engagement aller Mitarbeitenden zu verdanken. Die Direktion gratuliert den Teams des Zentrum Paul Klee, des Kindermuseum Creativa und der Sommerakademie zu ihrem Einsatz und dankt allen für das konstruktive und kollegiale Arbeitsklima.

Franziska Aebersold, Vera Aebischer, Irena Allemann, Daniela Arnold, Willy Athenstädt, Frederic Auderset, Marco Badurina, Ursina Barandun, Michael Baumgartner, Patricia Bianchi, Regula Bielinski, Daniela Bieri Collaud, Nicolas Bieri, René Blaser, Alex Blatter, Martin Blatter, Hans Peter Blau (bis 30.11.2010), Annina Blösch, Barbara Bortoli, Monika Brendgen, Franz Brülhart, Liviana Brünisholz, Ruth Burkhard, Anna Bürkli (bis 30.6.2010), Maria-Teresa Cano Althaus, Anahi Cardona Jornod, Stéphanie Chambettaz, Bianca Colombo, Boris Cotting (bis 31.10.2010), Hannes Dubach, Fabienne Eggelhöfer, Matthias Facchinetti, Erich Flückiger, Fabian Flückiger (bis 31.7.2010), Heidi Frautschi, Christian Frei, Martin Gasser (bis 30.6.2010), Sandra Martina Gautschi, Anita Geiser-Coref, Erich Gerber, Lukas Gerber, Christian Gfeller, Rosalita Giorgetti, Steffi Göber-Moldenhauer (bis 31.8.2010), Liselotte Gollo, Felipe Ricardo Gomes Dos Santos, Antonietta Grosjean-Salvati, Ursula Gygax, Brigitte Haas, Carole Haensler (bis 30.9.2010), Kerstin Härtel, Fanny Hartmann, Roger Häubi, Irma Haussener, Barbara Heer, René Heer, Edith Heinimann, Christine Hopfengart, Maria Horst, Andreas Jahn, Vera Kalbermatten, Marianne Keller Tschirren, Sarah Keller, Sarina Michal Keller, Sonja Kellerhals, Tanja Klopfstein, Chiara Knecht, Rachel Kolly, Caroline Komor, Nathalie Kitty Komor, Alain Krähenbühl, Selina Lauener, Mirjam Virginia Lazzini, Valeria Legena (bis 30.11.2010), Ricardo R. Legena, Timon Lehmann, Ursula Leibundgut-Kern, Tim Leu (bis 30.6.2010), Flavio Lorenzini, Livia Lorenzini, Christian Marmy, Astrit Mehmeti, Selim Memedi, Sophie Meyer, Anita Mischler (bis 31.10.2010), Elsbeth Mommsen-Mühlethaler, Yvonne Mommsen Butera, Helen Moser, Ben Morgenegg (bis 31.8.2010), Monika Niederberger-Altermatt, Laura Nosetti, Fabio Oehrli, Osamu Okuda, Hansruedi Pauli, Bruno Perdomi, Nelson Platoni, Hanna Pulver, Rea Reichen, Leandra Rey, Michel Riard, René Rios, Anita Rohrbach, Tim Rohrbach, Chiara Rondi, Benedikt Röösl, Kasimir Rüegg, Eva Rufer, Sarah Ryf, David Ryffel, Erwin Schenk, Martin Schneider (bis 31.8.2010), Dominique Scholl, Anna-Lena Schütz, Beat Schwaller, Ines Schweinlin, Agnes Siegenthaler, Marlène Stadler (bis 30.9.2010), Marina Stawicki (bis 31.12.2010), Mirjam Stawicki, Nadja Sterchi, Henriette Steffen, Bruno Steinegger, Juri Steiner, Monika Sterchi-Stutz, Lukas Stöcklin, Georg Stössel, Marianne Suter-Häuptli, Luca Thanei, Lukas Tinguely, Luzia Tinguely (bis 31.7.2010), Julia Vincent, Juliette Vincent, Rita von Wattenwyl, Sybille Walter Jenk, Myriam Weber, Eva Wiederkehr Sladeczek, Dominik Wirth, Kaspar Zehnder, Patrizia Zeppetella, Katayoon Zinatbakhsh, Jonas Zumstein, Silvan Zurbriggen

Freiwilligenengagement

Der wichtige Beitrag, den die Freiwilligen für das Zentrum Paul Klee leisteten, verdient auch für das Berichtsjahr höchstes Lob und grössten Dank. Im Rahmen der Sparmassnahmen musste im Laufe des Berichtsjahres die 50%-Stelle für die Koordination des Freiwilligenengagements gestrichen und der Aufgabenbereich neu zugeordnet werden: Auf Direktionsebene ist die Betriebsdirektorin für das Freiwilligenengagement zuständig, die Koordination und die allgemeinen administrativen und personellen Aufgaben betreut neu die Assistentin Betriebsdirektion. Im Kontext der Reorganisation ergaben sich auch Wechsel in den Zuständigkeiten für die Leitung der Teams «Information» und «Aufsicht». Alle Wechsel verliefen reibungslos. Sehr erfreulich ist der Umstand, dass der grösste Teil der Freiwilligen, die seit der Eröffnung im Juni 2005 das Zentrum Paul Klee mit ihrem Engagement unterstützen, dem Zentrum immer noch die Treue hält, und dies so motiviert wie am ersten Tag. Dies garantiert den Besucherinnen und Besuchern einen freundlichen und kompetenten Empfang. Die Freiwilligen und die fest angestellten Mitarbeitenden schätzen gleichermaßen die persönlichen Begegnungen und den Austausch untereinander.

38

Freiwillige 2010 Edith Achermann, Marianne Aebi-Kunz, Hanni Aeschlimann, Giancarlo Albisetti, Sibylle Andres, Ilse Baccalini-Naumann, Heinz Bachmann, Peter Bangerter, Franziska Batt, Hans Rudolf Baumann, Peter Baumgartner, Anne-Marie Bieri-Stalder, Hans Peter Blau, Anda Blazej, Susi Bolt, André Brandel, Monika Brendgen, Julia Brönnimann, Beatrice Brüesch, Christine Brunner, Susanne Bucher, Roland Campbell, Mariann Chochard, Mariella Delahaye, Gundula Dieterich, Verena Diggelmann-Hatt, Christa Donnelly, Rudolf Erne, Ruth Falb-Grünig, Franziska Filliol, Maya Floess, Corinne Fluri, Marianne Frisch, Arthur Funkhouser, Simone Gabathuler, Bernhard Geelhaar, Urs Geiger, Theresa Geiser, Junko Gerber, Karl Heinz Gerber, Barbara Gerber-Joss, Angela Gomez, Hans K. Graf, Prisca Granacher Büchler, Elisabeth Güntlisberger, Peter Gygax, Rita Gygax-Schwarz, Klaus Harbeck, Ingrid Häusler, Werner Heilmann, Margrit Hensch, Margrit Hofer, Katarina Huber, Gertrud Huber-Burkart, Anne-Catherine Im Hof, Luigina Inauen, Cornelia Johner-Imfeld, Ruth Koch Lehmann, Anne-Marie Kohler, Liselotte Koller-Wälti, Eva Komor, Janine Kretz-Heuberger, Lillemor Kropf-Johansson, Marius Krügel, Dora Leuenberger, Rolf Leuenberger, Min-Joo Leuenberger-Park, Annemarie Lierow, Beatrice Lörhrer, Regula Lombard, Walo Luginbühl, Marie-Louise Lüthi-Brantschen, Elisabeth Malinowski-Dauwalder, Marie-Anne Markoczy, Katharina Marti, Renate Messerli, Urspeter Meyer, Doris Miesch, Heinz Miescher, Rosmarie Muggli, Bernhard Müller, Regula Mumenthaler, Yoon-Duk Nagy, Galina Nanba, Edith Luzia Noser, Marisa Nottaris, Antje Orendi, Frauke Pilz, Marina Radicevic-Lucchetta, Silvana Ravagnini, Edith Rätz, Anne-Marie Renati, Willy Rentsch, Christine Rieder-Schwarz, Klaus Röcken, Denise Rondi, Iris Rüegg, Erika Rufener, Monique Catherine Saurer-Twerenbold, Hans-Rudolf Schenk, Margaretha Schläppi, Uschi Schlumpf Kälin, Marika Schmidt, Vera Schürch, Ursula Schütz, Lotti Siebenhüner, Ingrid Springbrunn, Christine Stalder,

	2010	2009
Ertrag		
Betriebsertrag		
Betriebsertrag	4'580'061.26	3'896'427.84
Sponsoren/Spenden/Diverses	777'822.75	794'677.45
Beiträge Eidgenossenschaft	70'000.00	45'000.00
Beiträge Kanton Bern	3'105'000.00	3'105'000.00
Beiträge Stadt Bern	2'149'000.00	2'149'000.00
A.O. Beitrag Stadt Bern	0.00	150'000.00
Beiträge Regionsgemeinden	605'997.00	606'000.00
Ertragsminderungen	- 18'796.82	- 17'242.87
Ausserordentlicher Erfolg	153'354.13	169'652.64
Total Ertrag	11'422'438.32	10'898'515.06
Aufwand		
Betriebsaufwand		
Total Betriebsaufwand	2'721'812.60	2'711'017.36
Personalaufwand		
Lohnaufwand	4'699'121.20	4'754'008.50
Sozialversicherungsaufwand	907'098.05	831'315.34
Übriger Personalaufwand	77'166.90	76'738.00
Total Personalaufwand	5'683'386.15	5'662'061.84
Sonstiger Betriebsaufwand		
Reinigung	341'636.60	373'573.60
Unterhalt Gebäude	439'759.40	292'193.95
Unterhalt Aussenanlagen	95'653.50	81'184.00
Betriebsaufwand	37'614.00	40'728.90
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	18'412.00	40'149.19
Sachversicherungen	374'809.65	324'482.60
Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	6'611.55	4'961.70
Energie- und Entsorgungsaufwand	231'591.09	245'081.72
Verwaltungsaufwand	142'164.69	167'317.37
Informatikaufwand	154'670.30	160'119.86
Werbeaufwand	778'473.95	776'595.51
Betriebssicherheit und Bewachung	42'277.80	35'417.80
Übriger Betriebsaufwand	34'317.91	53'316.59
Total sonstiger Betriebsaufwand	2'697'992.44	2'595'122.79
Finanzaufwand		
Total Finanzaufwand	37'918.19	33'312.93
Abschreibungen		
Total Abschreibungen	49'112.00	42'650.00
Ausserordentlicher Aufwand		
Total Ausserordentlicher Aufwand	115'968.75	45'715.05
Total Aufwand	11'306'190.13	11'089'879.97
Jahresgewinn	116'248.19	- 191'364.91

39

	2010	2009
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel und Wertschriften	89'125.80	104'989.32
Forderungen	761'494.60	725'082.79
Vorräte	1'588'400.00	1'788'400.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	883'322.06	912'733.20
Total Umlaufvermögen	3'322'342.46	3'531'205.31
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	50'000.00	50'000.00
Mobile Sachanlagen	296'540.95	316'562.65
Total Anlagevermögen	346'540.95	366'562.65
Total Aktiven	3'668'883.41	3'897'767.96

40

	2010	2009
Passiven		
Fremdkapital kurzfristig		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1'390'163.40	1'552'310.65
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2'369'337.23	2'542'124.58
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	309'075.35	303'054.67
Passive Rechnungsabgrenzung	42'549.68	58'768.50
Total Fremdkapital kurzfristig	4'111'125.66	4'456'258.40
Eigenkapital		
Stiftungskapital	791'162.40	791'162.40
Reserven	0.00	0.00
Verlustvortrag	- 1'349'652.84	- 1'158'287.93
Jahresgewinn	116'248.19	- 191'364.91
Total Eigenkapital	- 442'242.25	- 558'490.44
Total Passiven	3'668'883.41	3'897'767.96

41

Thales Organisation AG
Untere Zollgasse 28
Postfach 387
3072 Ostermundigen 2

Telefon 031 932 04 48
Fax 031 932 04 76
info@thales.ch
www.thales.ch

T H A L E S
Treuhänd & Unternehmensberatung

Bericht der Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision an den
Stiftungsrat der
Stiftung Zentrum Paul Klee
Monument im Fruchtland 3
3006 Bern

Ostermundigen, 29. März 2011

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Zentrum Paul Klee für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

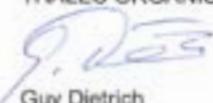
Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Wir halten fest, dass die Stiftung buchmässig mit CHF 442'242.25 überschuldet ist. In der gemäss Art. 84a Abs. 1 ZGB erstellten und von uns geprüften Zwischenbilanz zu Veräußerungswerten sind indessen die Forderungen der Gläubiger durch die Aktiven gedeckt.

THALES ORGANISATION AG



Guy Dietrich

Jacqueline Stocker, Olivia Stüdi, Ueli Stuker, Christine Stüssi Widmer, Thérèse Tanner-Karlen, Ginette Renée Tarli-Leuthold, Rita Teuscher, Gabriella Thommen-Ragazzi, Franziska Tschan, Lubos Vagenknecht, Luciana Vecchia, Mario Vedovati, Marianne von Ah-Jern, Cordula Waser, Willi Werren, Hans Uli Wirz, Hilda Wyssen, Ursula Zahnd-Kaeser, Elya Zurbriggen-Ceppi, Katharina Zutter, Marianne Zwahlen

Im Laufe des Jahres ausgeschieden Katharina Bärfuss, Hans Peter Blau, Eva Budig, Raymonde Casetti, Eva Eggli, Erika Gygi, Yolanda Krähenbühl, Thomas Pietsch, Anne-Rose Ramp, Barbara Schürch, Edith Schwaninger, Pablo Stöcklin, Sylvia Zimmermann

42

Finanzsituation 2010

Die Rechnung 2010 schloss mit einem Ertragsüberschuss von CHF 116'248.19. Der Gewinn, den das Zentrum Paul Klee im Berichtsjahr erzielen konnte, ist wesentlich auf die Jubiläumsausstellung *Klee trifft Picasso* zurückzuführen, die in- und ausländische Gäste nach Bern und ins ZPK zog, sowie die bis zum Jahresende wachsende Zahl an Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung *Lust und Laster. Die 7 Todsünden von Dürer bis Naumann*. Im Berichtsjahr besuchten insgesamt 185'948 Gäste das Zentrum Paul Klee, was 17% oder 27'851 Personen mehr als im Vorjahr entspricht.

Das grosse Besucheraufkommen hatte direkte Konsequenzen für die Kunstvermittlung, die ihr Angebot in quantitativer Hinsicht verbessern konnte. So konnten im Berichtsjahr 1'420 private und öffentliche Führung durchgeführt werden, während es im Vorjahr nur 1'395 waren. Und die Zahl der Workshops und der Offenen Ateliers im Kindermuseum Creaviva stieg von 936 auf 985.

Ein ähnlich positiver Dominoeffekt ist in Bezug auf den Museumsshop im Jahr 2010 nur bedingt zu verzeichnen. Zwar haben die Zentrumsbesucherinnen und -besucher weiterhin im Museumsshop rege eingekauft, sie bevorzugten aber offensichtlich Artikel aus dem tieferen Preissegment, was auf den starken Schweizerfranken und die Wirtschaftslage zurückzuführen sein dürfte. Möglicherweise war das Kaufverhalten auch eine kompensatorische Reaktion auf die teilweise höheren Eintrittspreise in die Ausstellungen.

Das kulturelle Umfeld begünstigt den Geschäftsgang des Kongressbetriebs, es ist aber nicht in dem Masse ausschlaggebend wie die gute Infrastruktur oder die Dienst-

leistungen. Der Eventbereich konnte im Berichtsjahr einen Zuwachs des Umsatzes von 17,8% verzeichnen.

Im Berichtsjahr überstiegen die Personalkosten die entsprechenden Ausgaben im Vorjahr um 0,03%. Dies war nur möglich, weil der Personalbestand auf einem Minimum eingefroren und auf Gehaltserhöhungen verzichtet wurde.

Gemessen an seinem Leistungsauftrag ist das ZPK seit Beginn unterfinanziert. Eine Entschärfung dieser Situation bringt auch der neue Subventionsvertrag für die Jahre 2012–2015 nicht, obwohl die öffentliche Hand die Untersubventionierung des Zentrum Paul Klee im Rahmen der Subventionsverhandlungen im Berichtsjahr explizit anerkannt hat. Das ZPK verfügt über keinerlei Reserven an Eigenmitteln, und das Budget wird zudem von einem in der laufenden Subventionsperiode generierten Verlustvortrag in der Gesamthöhe von CHF 558'490.44 belastet. Im Berichtsjahr konnte dieser Betrag um CHF 116'248.19 reduziert werden. Der Stiftungsrat und die Direktion hatten sich bis Ende der Subventionsperiode 2008–2011 eine Konsolidierung zum Ziel gesetzt, was in dem verbleibenden Jahr kaum noch zu leisten sein dürfte. Es bleibt deshalb unabdingbar, dass der eingeschlagene Sparkurs konsequent weitergeführt wird und mit attraktiven Kunst- und Kulturangeboten zusätzliche finanzielle Mittel generiert werden.

Mit seinem Eigenfinanzierungsgrad von 48,1% bezeugt das Zentrum Paul Klee unmissverständlich, dass es wirtschaftlich denkt und handelt. In der Kulturlandschaft ist ein so hoher Eigenfinanzierungsgrad aussergewöhnlich und ein Beweis für die kulturelle und wirtschaftliche Nachhaltigkeit des spartenübergreifenden Zentrumsgedankens.

43



44

Der Gesamtbundesrat und Vertreter von Kanton und Stadt zu Gast im Zentrum Paul Klee am 3.11.2010.

45

Statistiken 2010

Besucherzahlen

Registrierte Eintritte Ausstellungen	136'658
Museumsnacht	5'100
Vernissagen / Tag der offenen Tür	6'063
Freundeskreismitglieder	2'238
Total Museumsbesuche	150'059
Eigene Musik-, Theater- und Literaturveranstaltungen	3'261
Fremdveranstalter Musik, Theater und Literatur	3'149
Total Musik-, Theater- und Literaturveranstaltungen	6'410
Eventbesucher (ohne Eintritt in die Ausstellungen)	15'480
Creaviva	13'999
Total registrierte Besucher des Zentrum Paul Klee	185'948

Besucherinnen und Besucher, die Kurzkonzerte in der Museumsstrasse besuchen, Gäste, die nur ins Café kommen, sowie Kunden, die nur den Shop besuchen, werden nicht erfasst.

Besucherzahlen 2010

Im Berichtsjahr besuchten 185'948 registrierte Personen das Zentrum Paul Klee und das Kindermuseum Creaviva, um vom vielfältigen Sparten übergreifenden Kunst- und Kulturvermittlungsangebot profitieren zu können. 133'0000 Gäste besuchten im Berichtsjahr allein die Ausstellungen, was im Vergleich zum Vorjahr knapp 20'000 zusätzliche Ausstellungsbesucherinnen und -besucher bedeutet.

Für das Berichtsjahr kann das Zentrum Paul Klee erstmals seit 2007 steigende Besucherzahlen ausweisen. Dieses Faktum belegt, wie wichtig attraktive gross angelegte Ausstellungen sind, die – wie die Jubiläumsausstellung *Klee trifft Picasso* – es vermögen, ein breites Publikum abzuholen. Dies bedingt allerdings, dass die Mittel vorhanden sind, die es braucht, um eine solche Ausstellung fundiert vorzubereiten, umzusetzen und frühzeitig angemessen zu bewerben. Dies ist nicht in jedem Jahr möglich, aber im Abstand von zwei bis drei Jahren erforderlich, um die Präsenz der Institution in der Öffentlichkeit aufrechterhalten zu können. Aus diesem Grund hat das Zentrum Paul Klee bereits mit der Planung der nächsten grossangelegten Kunst-Schau im Jahr 2013 begonnen, die einem weiteren Künstlergenie des 20. Jahrhunderts und Künstlerfreund Paul Klees gewidmet sein wird: Wassily Kandinsky.

Allgemein

Anzahl öffentliche und private Führungen	1'420
Anzahl Events	205
Anzahl Konzerte	48
Anzahl Theater-, Tanz und Literaturveranstaltungen	34
Anzahl Teilnehmende am Offenen Atelier im Kindermuseum Creaviva	5'570
Anzahl private Workshops im Kindermuseum Creaviva	569
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive befristete Mandate	67
Umgerechnet in Vollstellen	47
Anzahl freie Mitarbeitende	57
Anzahl Freiwillige	129

Impressum

Herausgeberin Zentrum Paul Klee
Druck Stämpfli Publikationen AG
Kontakt Zentrum Paul Klee, Monument
im Fruchtland 3, Postfach, 3000 Bern 31 |
T: +41 (0)31 359 01 01 | F: +41 (0)31 359 01 02 |
kontakt@zpk.org | www.zpk.org

